

Notizen<sup>1</sup> zu  
”Essential Mathematics for  
Economic Analysis[?]”  
der Autoren  
K. Sydsaeter und P. Hammond

S. Bächler

19. September 2014

<sup>1</sup>Eigentlich ist es eine Zusammenfassung. Ich habe jedoch absichtlich das Wort Notizen gewählt, um zu signalisieren, dass gewisse Teile noch mit Fehlern behaftet sind. Ein weiteres Buch, in welchem ich hin und wieder nachgeschlagen habe, ist die Formelsammlung von Bartsch[?].



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführende Algebra</b>	<b>9</b>
1.1	Rechenregeln . . . . .	9
1.2	Ungleichheiten . . . . .	9
1.3	Beschränkte Intervalle . . . . .	9
1.4	Potenz . . . . .	9
1.4.1	Definition . . . . .	9
1.4.2	Eigenschaften der Potenz . . . . .	10
1.5	Gleichungen . . . . .	10
1.5.1	Strukturelle und reduzierte Form . . . . .	10
1.5.2	Affin-lineare Gleichung . . . . .	10
1.5.3	Quadratische Gleichung . . . . .	10
<b>2</b>	<b>Verschiedenes</b>	<b>13</b>
2.1	Über den Umgang mit Summen . . . . .	13
2.1.1	Additivitätseigenschaft . . . . .	13
2.1.2	Homogenitätseigenschaft . . . . .	13
2.1.3	Weitere Hinweise zum Rechnen mit Summen . . . . .	13
2.1.4	Doppelsummen . . . . .	14
2.2	Die Binomialformel von Newton . . . . .	14
2.3	Logik . . . . .	15
2.3.1	Einführung von Begriffen . . . . .	15
2.4	Beweisführung . . . . .	15
2.5	Mengen . . . . .	15
2.5.1	Mengenzugehörigkeit . . . . .	15
2.5.2	Mengenoperationen . . . . .	15
2.5.3	Das Prinzip der mathematischen Induktion . . . . .	16
<b>3</b>	<b>Arithmetik</b>	<b>17</b>
3.1	Menge der reellen Zahlen . . . . .	17
3.1.1	Zahlenmengen . . . . .	17
3.1.2	Gerade Zahlen . . . . .	17
3.1.3	Ungerade Zahlen . . . . .	17
3.1.4	Grundoperationen . . . . .	17
<b>4</b>	<b>Folgen und Reihen</b>	<b>19</b>
4.1	Einführung . . . . .	19
4.2	Geometrische Reihen . . . . .	19
4.2.1	Finite geometrische Reihen . . . . .	19

4.2.2	Infinite geometrische Reihen . . . . .	19
4.3	Unendliche Reihen . . . . .	20
4.3.1	Berühmte Reihen . . . . .	20
4.3.2	Summen einiger unendlicher konvergenter Zahlenreihen . . . . .	20
<b>5</b>	<b>Funktionen mit einer veränderlichen Variablen</b>	<b>21</b>
5.1	Einführung . . . . .	21
5.1.1	Definition . . . . .	21
5.1.2	Das kartesische Koordinatensystem . . . . .	21
5.1.3	Wichtige Funktionen . . . . .	21
5.1.4	Steigung $a$ einer Geraden . . . . .	21
5.1.5	Gleichung der Gerade in der Ebene . . . . .	21
5.1.6	Formale Beschreibung einer Budgetbeschränkung . . . . .	22
5.1.7	Marktgleichgewicht bei linearer Angebots- und Nachfragefunktion . . . . .	22
5.1.8	Polynome . . . . .	22
5.2	Berühmte Funktionen . . . . .	23
5.2.1	Potenzfunktion . . . . .	23
5.2.2	Exponentialfunktion . . . . .	23
5.2.3	Die E-Funktion . . . . .	23
5.2.4	Der Logarithmus . . . . .	23
5.3	Eigenschaften von Funktionen . . . . .	24
5.3.1	Verschiebung eines Graphen . . . . .	24
5.3.2	Zusammensetzen von Funktionen . . . . .	24
5.3.3	Inverse einer Funktion . . . . .	24
5.3.4	Distanz zwischen zwei Punkten . . . . .	25
5.3.5	Kreisgleichung . . . . .	25
5.3.6	Ellipsengleichung . . . . .	25
5.3.7	Hyperbelgleichung 1 . . . . .	25
5.3.8	Hyperbelgleichung 2 . . . . .	25
<b>6</b>	<b>Differentiation</b>	<b>27</b>
6.1	Definition und Notation . . . . .	27
6.1.1	Verschiedene Differentiationsnotationen . . . . .	27
6.1.2	Fallende und steigende Funktionen . . . . .	28
6.2	Änderungsraten . . . . .	28
6.2.1	Instantane Änderungsrate . . . . .	28
6.2.2	Relative Änderungsrate . . . . .	28
6.2.3	Ökonomischer Exkurs . . . . .	28
6.3	Ausführungen zum Limes . . . . .	28
6.3.1	Die Limes Definition . . . . .	28
6.3.2	Notation . . . . .	28
6.3.3	Links- und rechtsseitiger Limes . . . . .	29
6.3.4	Rechenregeln zum Limes . . . . .	29
6.3.5	Satz . . . . .	29
6.4	Differentiationsregeln . . . . .	29
6.5	Potenzregel . . . . .	30
6.6	Summenregel . . . . .	30
6.7	Produktregel . . . . .	30
6.8	Quotientenregel . . . . .	30

6.9	Relative Wachstumsrate eines Quotienten . . . . .	30
6.9.1	Relative Wachstumsrate des Reallohns . . . . .	31
6.10	Kettenregel . . . . .	31
6.11	Konvexe und konkave Funktionen . . . . .	31
6.12	Ableitungen höherer Ordnung . . . . .	31
6.13	Exponentialfunktionen . . . . .	32
6.13.1	Allgemeiner Fall . . . . .	32
6.14	Logarithmische Funktionen . . . . .	32
6.14.1	Logarithmus in zusammengesetzter Funktion . . . . .	32
6.14.2	Ableitung von Logarithmus $x$ zur Basis $a$ . . . . .	32
6.14.3	Bemerkung zur Zahl $e$ . . . . .	33
6.15	Anwendung der Differentialrechnung . . . . .	33
6.15.1	Implizites Differential . . . . .	33
6.15.2	Satz über inverse Funktionen . . . . .	33
6.15.3	Lineare Approximationen . . . . .	34
6.15.4	Polynomapproximationen . . . . .	35
6.15.5	Die Elastizität . . . . .	36
6.15.6	Stetigkeit . . . . .	37
6.15.7	Eigenschaften von stetigen Funktionen . . . . .	37
6.15.8	Zusammenhang Differenzierbarkeit - Stetigkeit . . . . .	38
6.15.9	Mittelwertsatz . . . . .	38
6.15.10	Unendliche Folgen . . . . .	39
6.15.11	Regel von Bernoulli und L'Hopital . . . . .	39
6.15.12	Exponenten schlucken Potenzen . . . . .	39
<b>7</b>	<b>Optimierung</b> . . . . .	<b>41</b>
7.1	Optimierung bei einer Veränderlichen . . . . .	41
7.1.1	Einfache Tests für Extrempunkte . . . . .	41
7.1.2	Extremwert-Theorem . . . . .	42
7.1.3	Lokale Extrempunkte . . . . .	42
7.2	Optimierung bei mehreren Veränderlichen . . . . .	44
7.2.1	Notwendige Bedingungen für ein inneres Extremum . . . . .	44
7.2.2	Hinreichende Bedingungen für ein Extremum . . . . .	44
7.2.3	Lokale Extrempunkte . . . . .	44
7.2.4	Optimierungsanwendung: Lineare Einfachregression . . . . .	45
7.2.5	Das Extremwert Theorem . . . . .	46
7.2.6	Bedingungen im allgemeinen Fall . . . . .	47
7.2.7	Ein nützlicher Satz . . . . .	48
7.2.8	Das Enveloppen Theorem . . . . .	48
7.3	Optimierung mit Nebenbedingungen . . . . .	48
7.3.1	Der Lagrange Multiplikator . . . . .	48
7.3.2	Interpretation des Lagrange Multiplikators . . . . .	49
7.3.3	Der Satz von Lagrange . . . . .	49
7.3.4	Hinreichende Bedingungen für Extrema . . . . .	50
7.3.5	Hinreichende Bedingungen für lokale Extrema . . . . .	50
7.3.6	Lagranges Methode bei mehreren Variablen und mehreren Nebenbedingungen . . . . .	50
7.3.7	Komparative Statik . . . . .	51
7.3.8	Das Enveloppen Theorem . . . . .	51
7.3.9	Nicht lineare Optimierung . . . . .	53

<b>8</b>	<b>Integration</b>	<b>55</b>
8.1	Das unbestimmte Integral . . . . .	55
8.1.1	Einige wichtige Integrale . . . . .	55
8.1.2	Rechenregeln zum Integral . . . . .	55
8.2	Die Fläche und das bestimmte Integral . . . . .	56
8.2.1	Definition des bestimmten Integrals . . . . .	56
8.3	Eigenschaften des bestimmten Integrals . . . . .	57
8.3.1	Differenzierung bezüglich den Schranken des Integrals . . . . .	57
8.3.2	Das Riemann Integral . . . . .	58
8.4	Anwendungen in der Ökonomie . . . . .	58
8.4.1	Einkommensverteilung . . . . .	58
8.5	Partielle Integration . . . . .	59
8.6	Integration durch Substitution . . . . .	59
8.6.1	Berücksichtigung von Limiten . . . . .	59
8.7	Infinite Intervalle der Integration . . . . .	60
<b>9</b>	<b>Differentialgleichungen</b>	<b>61</b>
9.1	Die einfachste Differentialgleichung . . . . .	61
9.2	Das Gesetz des natürlichen Wachstums . . . . .	61
9.3	Wachstum bis zu einer oberen Schranke . . . . .	61
9.4	Logistisches Wachstum . . . . .	62
9.5	Einfache Differentialgleichungen und deren Lösung . . . . .	62
<b>10</b>	<b>Zinsraten und Gegenwartswerte</b>	<b>63</b>
10.1	Diskrete Verzinsung bei mehreren Zinsterminen . . . . .	63
10.2	Stetige Verzinsung . . . . .	64
10.3	Der Gegenwartswert . . . . .	64
10.3.1	Diskrete Welt . . . . .	64
10.3.2	Stetige Welt . . . . .	64
10.4	Annuitäten . . . . .	64
10.4.1	Gegenwartswert einer Annuität . . . . .	64
10.4.2	Zukunftswert einer Annuität . . . . .	65
10.4.3	Gegenwarts- und Zukunftswert von stetigen Geldströmen . . . . .	65
10.5	IRR: Internal Rate of Return . . . . .	67
<b>11</b>	<b>Funktionen mit mehreren Veränderlichen</b>	<b>69</b>
11.1	Funktionen mit zwei Veränderlichen . . . . .	69
11.1.1	Definition einer Funktionen mit zwei Veränderlichen . . . . .	69
11.1.2	Partielle Ableitung einer Funktionen mit zwei Veränderlichen . . . . .	69
11.1.3	Ebenen und Distanzen . . . . .	70
11.1.4	Funktionen mit mehreren Variablen . . . . .	70
11.1.5	Partielle Ableitungen bei mehreren Variablen . . . . .	71
<b>12</b>	<b>Werkzeuge der komparativen Statik</b>	<b>73</b>
12.1	Die Allgemeine Kettenregel . . . . .	73
12.1.1	Anwendung der allgemeinen Kettenregel . . . . .	73
12.2	Substitutionselastizität . . . . .	74
12.2.1	Die Substitutionselastizität . . . . .	74
12.3	Homogene Funktionen mit zwei Veränderlichen . . . . .	75

12.3.1	Satz von Euler . . . . .	75
12.3.2	Geometrische Aspekte von homogenen Funktionen . . . . .	75
12.4	Homogene und homothetische Funktionen im allgemeinen Fall . . . . .	76
12.4.1	Homogenität vom Grade $k$ . . . . .	76
12.4.2	Der allgemeine Fall vom Satz von Euler . . . . .	76
12.4.3	Eine Version von obiger Euler-Gleichung . . . . .	76
12.4.4	Eigenschaften von allgemeinen homogenen Funktionen . . . . .	76
12.4.5	Homothetische Funktionen . . . . .	76
12.5	Lineare Approximationen . . . . .	77
12.5.1	Einführung einer neuen Notation . . . . .	77
12.5.2	Lineare Approximation . . . . .	77
12.5.3	Tangentialebene . . . . .	77
12.6	Das Differential . . . . .	77
12.6.1	Rechenregeln für das Differential . . . . .	77
12.7	Gleichungssysteme . . . . .	78
12.7.1	Freiheitsgrade . . . . .	78
12.7.2	Allgemeine Struktur von ökonomischen Modellen . . . . .	78
<b>13</b>	<b>Lineare Algebra</b>	<b>79</b>
13.1	Matrizen und Vektoren . . . . .	79
13.1.1	Summe zweier Matrizen . . . . .	79
13.1.2	Multiplikation mit einem Scalar . . . . .	79
13.1.3	Matrix-Rechenregeln: Addition und Multiplikation mit Sc laren . . . . .	79
13.1.4	Matrix-Multiplikation . . . . .	80
13.2	Gleichungssysteme in Matrix-Notation . . . . .	80
13.2.1	Die Einheitsmatrix . . . . .	80
13.2.2	Die Transponierte einer Matrix . . . . .	81
13.2.3	Vektoren . . . . .	81
13.2.4	Geraden und Ebenen . . . . .	83
13.3	Determinanten . . . . .	84
13.3.1	Determinante einer $n \times n$ -Matrix . . . . .	84
13.3.2	Die Inverse einer Matrix . . . . .	85
13.3.3	Cramer'sche Regel . . . . .	86
13.3.4	Homogene Gleichungssysteme . . . . .	87
13.3.5	Das Leontief Modell . . . . .	87
<b>14</b>	<b>Ökonomische Modelle</b>	<b>89</b>
14.1	Das Leontief Modell . . . . .	89
14.1.1	Integration von Preisen . . . . .	90





# Kapitel 1

## Einführende Algebra

### 1.1 Rechenregeln

- |   |   |
|---|---|
| (1) $a + b = b + a$                     | (2) $(a + b) + c = a + (b + c)$                 |
| (3) $a + 0 = a$                         | (4) $a + (-a) = 0$                              |
| (5) $a \cdot b = b \cdot a$             | (6) $(a \cdot b) \cdot c = a \cdot (b \cdot c)$ |
| (7) $1 \cdot a = a$                     | (8) $a \cdot a^{-1} = 1$ für $a \neq 0$         |
| (9) $(-a)b = a(-b) = -a \cdot b$        | (10) $(-a)(-b) = a \cdot b$                     |
| (11) $a(b + c) = a \cdot b + a \cdot c$ | (12) $(a + b)c = a \cdot c + b \cdot c$         |

### 1.2 Ungleichheiten

$$(a > 0) \wedge (b > 0) \Rightarrow (a + b > 0) \wedge (a \cdot b > 0) \quad (1.1)$$

$$(a > b) \Rightarrow (a + c) > (b + c) \quad \forall c \quad (1.2)$$

$$(a > b) \wedge (b > c) \Rightarrow (a > c) \quad (1.3)$$

$$(a > b) \wedge (c > 0) \Rightarrow (a \cdot c) > (b \cdot c) \quad (1.4)$$

$$(a > b) \wedge (c < 0) \Rightarrow (a \cdot c) < (b \cdot c) \quad (1.5)$$

$$(a > b) \wedge (c > d) \Rightarrow (a + c) > (b + d) \quad (1.6)$$

### 1.3 Beschränkte Intervalle

- |                              |                               |
|------------------------------|-------------------------------|
| (a) Offenes Intervall:       | $(a, b) \iff a < x < b$       |
| (b) Geschlossenes Intervall: | $[a, b] \iff a \leq x \leq b$ |
| (c) Halboffenes Intervall:   | $(a, b] \iff a < x \leq b$    |
| (d) Halboffenes Intervall:   | $[a, b) \iff a \leq x < b$    |

### 1.4 Potenz

#### 1.4.1 Definition

$$a^n = \underbrace{a \cdot a \cdot \dots \cdot a}_n \text{ Faktoren} \quad \text{und} \quad a^{-n} = \frac{1}{a^n}$$

### 1.4.2 Eigenschaften der Potenz

$$(i) \quad a^r \cdot a^s = \underbrace{a \cdot a \cdot \dots \cdot a}_{r \text{ Faktoren}} \cdot \underbrace{a \cdot a \cdot \dots \cdot a}_{s \text{ Faktoren}} = a^{r+s}$$

$$(ii) \quad (a^r)^s = \underbrace{\underbrace{a \cdot a \cdot \dots \cdot a}_{r \text{ Faktoren}} \cdot \underbrace{a \cdot a \cdot \dots \cdot a}_{r \text{ Faktoren}} \cdot \dots \cdot \underbrace{a \cdot a \cdot \dots \cdot a}_{r \text{ Faktoren}}}_{s \text{ Faktoren}} = a^{r \cdot s}$$

$$(iii) \quad (a^r)^s = \underbrace{\underbrace{a \cdot a \cdot \dots \cdot a}_{r \text{ Faktoren}} \cdot \underbrace{a \cdot a \cdot \dots \cdot a}_{r \text{ Faktoren}} \cdot \dots \cdot \underbrace{a \cdot a \cdot \dots \cdot a}_{r \text{ Faktoren}}}_{s \text{ Faktoren}} = a^{r \cdot s}$$

## 1.5 Gleichungen

### 1.5.1 Strukturelle und reduzierte Form

$$Y = C + \bar{I}C = a + b \cdot Y \quad (1.7)$$

$$Y = \frac{a}{1-b} + \frac{1}{1-b} \cdot \bar{I} \quad (1.8)$$

1.7 wird strukturelle und 1.8 reduzierte Gleichung genannt.

### 1.5.2 Affin-lineare Gleichung

$$y = ax + b$$

### 1.5.3 Quadratische Gleichung

$$ax^2 + b \cdot x + c = 0 \quad (a \neq 0) \quad (1.9)$$

#### Allgemeine Lösung der quadratischen Gleichung

Ausgangslage bildet Gleichung (1.9).

$$\begin{aligned} ax^2 + bx + c &= 0 \quad (a \neq 0) \\ a\left(x^2 + \frac{b}{a}x + \frac{c}{a}\right) &= 0 \\ x^2 + \frac{b}{a}x &= -\frac{c}{a} \\ x^2 + \frac{b}{a}x + \left(\frac{b}{2a}\right)^2 &= -\frac{c}{a} + \left(\frac{b}{2a}\right)^2 \\ \left(x + \frac{b}{2a}\right)^2 &= \frac{-4ac + b^2}{4a^2} = \frac{b^2 - 4ac}{4a^2} \end{aligned}$$

(i) Die quadratische Gleichung hat keine reelle Lösung, wenn

$$b^2 - 4ac < 0 \Rightarrow \frac{b^2 - 4ac}{4a^2} < 0 \text{ weil } a^2 > 0$$

(ii) Die quadratische Gleichung hat eine reelle Lösung, wenn

$$b^2 - 4ac \geq 0$$

### Lösung der quadratischen Gleichung

Für  $b^2 - 4ac \geq 0$  und  $(a \neq 0)$  gilt:

$$ax^2 + bx + c = 0 \iff x_i = \frac{-b \pm \sqrt{b^2 - 4ac}}{2a}, \quad i \in \{1, 2\} \quad (1.10)$$

### Weitere Eigenschaft der quadratischen Gleichung

$b^2 - 4ac \geq 0$  und

$x_1, x_2$  sind (reelle) Lösungen von  $ax^2 + bx + c = 0$

$$\Rightarrow ax^2 + bx + c = a(x - x_1)(x - x_2) \quad (1.11)$$

$$\Rightarrow x_1 + x_2 = -\frac{b}{a} \text{ und } x_1x_2 = \frac{c}{a} \quad (1.12)$$

weil

$$x^2 + \frac{b}{a}x + \frac{c}{a} = (x - x_1)(x - x_2)$$

$$x^2 + \frac{b}{a}x + \frac{c}{a} = x^2 - (x_1 + x_2)x + x_1x_2$$



# Kapitel 2

## Verschiedenes

### 2.1 Über den Umgang mit Summen

#### 2.1.1 Additivitätseigenschaft

$$\begin{aligned}\sum_{i=1}^n (a_i + b_i) &= a_1 + b_1 + a_2 + b_2 + \dots + a_n + b_n \\ &= \underbrace{a_1 + a_2 + a_3 + \dots + a_n}_{n \text{ mal}} + \underbrace{b_1 + b_2 + b_3 + \dots + b_n}_{n \text{ mal}} \\ &= \sum_{i=1}^n a_i + \sum_{i=1}^n b_i\end{aligned}\tag{2.1}$$

#### 2.1.2 Homogenitätseigenschaft

$$\begin{aligned}\sum_{i=1}^n ca_i &= ca_1 + ca_2 + \dots + ca_n \\ &= c(a_1 + a_2 + \dots + a_n) \\ &= c \sum_{i=1}^n a_i \quad (c \text{ ist eine Konstante.})\end{aligned}\tag{2.2}$$

#### 2.1.3 Weitere Hinweise zum Rechnen mit Summen

$$\sum_{i=1}^n c = \underbrace{c + c + \dots + c}_{n \text{ mal}} = nc\tag{2.3}$$

$$\sum_{i=1}^n i = 1 + 2 + \dots + n = \frac{1}{2}n(n+1)\tag{2.4}$$

Beweis von 2.4

$$x = 1 + 2 + 3 + \dots + n \quad (*)$$

$$x = n + (n - 1) + (n - 2) + \dots + 1 \quad (**)$$

(\*) und (\*\*) zusammengezählt

$$2x = (1 + n) + (1 + n) + (1 + n) + \dots + (1 + n) = n(1 + n)$$

$$x = \frac{1}{2}n(1 + n)$$

$$\sum_{i=1}^n i^2 = \frac{1}{6}n(n+1)(2n+1) \quad (2.5)$$

$$\sum_{i=1}^n i^3 = \left(\frac{1}{2}n(n+1)\right)^2 = \left(\sum_{i=1}^n i\right)^2 \quad (2.6)$$

### 2.1.4 Doppelsummen

$$\begin{array}{cccc} a_{11} & a_{12} & \dots & a_{1n} \\ a_{21} & a_{22} & \dots & a_{2n} \\ \vdots & \vdots & . & \vdots \\ a_{m1} & a_{m2} & \dots & a_{mn} \end{array}$$

Mit Hilfe von Doppelsummen können obige  $a_{ij}$ s zusammengezählt werden. Man stelle sich zwei Ansätze vor:

1. Aufsummieren über die Zeilen

$$\sum_{j=1}^n a_{1j} + \sum_{j=1}^n a_{2j} + \dots + \sum_{j=1}^n a_{mj} = \sum_{i=1}^m \sum_{j=1}^n a_{ij}$$

2. Aufsummieren über die Spalten

$$\sum_{i=1}^m a_{i1} + \sum_{i=1}^m a_{i2} + \dots + \sum_{i=1}^m a_{in} = \sum_{j=1}^n \sum_{i=1}^m a_{ij}$$

Aus den obigen beiden Berechnungsarten folgt:

$$\sum_{i=1}^m \sum_{j=1}^n a_{ij} = \sum_{j=1}^n \sum_{i=1}^m a_{ij} \quad (2.7)$$

## 2.2 Die Binomialformel von Newton

$$(a + b)^m = a^m + \binom{m}{1} a^{m-1} b + \dots + \binom{m}{m-1} a b^{m-1} + \binom{m}{m} b^m \quad (2.8)$$

$$\text{wobei } \binom{m}{k} = \frac{m(m-1)\dots(m-k+1)}{k!}, \quad \binom{m}{0} = 1$$

$$\binom{m}{k} = \binom{m}{m-k} \quad (2.9)$$

$$\binom{m+1}{k+1} = \binom{m}{k} + \binom{m}{k+1} \quad (2.10)$$

$$\binom{m}{k} = \frac{m!}{(m-k)!k!} \quad (2.11)$$

## 2.3 Logik

### 2.3.1 Einführung von Begriffen

- \*  $P \Rightarrow Q$ : P impliziert Q; wenn P, dann Q; Q ist eine Konsequenz von P; Q wenn P; P nur wenn Q; Q ist eine Implikation von P
- \*  $P \Leftrightarrow Q$ : P ist äquivalent zu Q; P genau dann wenn Q; P iff Q
- \*  $P \Rightarrow Q \Leftrightarrow \neg Q \Rightarrow \neg P$
- \*  $\neg$ : nicht

## 2.4 Beweisführung

**Direkter Beweis** Man beginnt mit einer Annahme und zeigt dann das Resultat.

**Indirekter Beweis** Man nimmt das Gegenteil an und zeigt dann, dass dies zu einem Widerspruch führt.

## 2.5 Mengen

### 2.5.1 Mengenzugehörigkeit

Seien A und B Mengen.

- \*  $A = B \Leftrightarrow A \subseteq B \wedge B \subseteq A$
- \*  $A \subseteq B \dots A$  ist Teilmenge von B.

### 2.5.2 Mengenoperationen

- \*  $A \cup B = \{x : x \in A \vee x \in B\}$
- \*  $A \cap B = \{x : x \in A \wedge x \in B\}$
- \*  $A \setminus B = \{x : x \in A \wedge x \notin B\}$
- \*  $A, B$  disjunkt  $\Leftrightarrow A \cap B = \{\}$
- \* Komplement von A  $\Leftrightarrow \{x : x \notin A\}$

### 2.5.3 Das Prinzip der mathematischen Induktion

Sei  $A(n)$  ein Statement  $\forall n \in \mathbb{N}$  und

- (i)  $A(1)$  ist wahr
- (ii) Induktionshypothese ist wahr  $\Rightarrow A(k+1)$  ist wahr  $\forall k \in \mathbb{N}$   
 $\Rightarrow A(n)$  ist wahr  $\forall n \in \mathbb{N}$ .



# Kapitel 3

## Arithmetik

### 3.1 Menge der reellen Zahlen

#### 3.1.1 Zahlenmengen

Natürliche Zahlen:  $\mathbb{N} \in \{1, 2, 3, \dots\}$

Ganze Zahlen:  $\mathbb{Z} \in \{0, \pm 1, \pm 2, \pm 3, \dots\}$

Rationale Zahlen:  $\mathbb{Q} \in \{\frac{a}{b} \mid a, b \in \mathbb{Z}\}$

Reelle Zahlen:  $\mathbb{R}$

#### 3.1.2 Gerade Zahlen

$$\{a_n\}_{n \in \mathbb{N}_0} = \{2n\} = \{2, 4, 6, \dots\}$$

#### 3.1.3 Ungerade Zahlen

$$\{a_n\}_{n \in \mathbb{N}_0} = \{2n + 1\} = \{1, 3, 5, \dots\}$$

#### 3.1.4 Grundoperationen

**Betrag (Absolutbetrag) einer reellen Zahl**

**Definition**

$$|a| = \begin{cases} a & \text{if } a \geq 0, \\ a(-1) & \text{if } a < 0. \end{cases} \quad (3.1)$$

Abb. 1 (Zahlenstrahl mit  $x_1$  und  $x_2$  drauf)

**Distanz zwischen  $x_1$  und  $x_2$  auf der Zahlengerade**

$$d = |x_1 - x_2| = |x_2 - x_1|, \text{ d. . . Distanz}$$

**Bemerkenswertes im Umgang mit Beträgen**

$$|x| = a \Leftrightarrow x = \pm a \Leftrightarrow x^2 = a^2$$

$$|x| < a \Leftrightarrow -a < x < a \Leftrightarrow x \in (-a, a)$$

$$|x| \leq a \Leftrightarrow -a \leq x \leq a$$

$$|x| > a \Leftrightarrow x \in \mathbb{R} \setminus [-a, a]$$

$$|x| \geq a \Leftrightarrow x \in \mathbb{R} \setminus (-a, a)$$

**Zur Dreiecksungleichung**

$$|a| - |b| \leq |a \pm b| \leq |a| + |b|$$

$$|a \pm b| \geq ||a| - |b||$$

$$|a_1 + a_2 + \dots + a_n| \leq |a_1| + |a_2| + \dots + |a_n|$$

$$|ab| = |a||b|$$

$$\left| \frac{a}{b} \right| = \frac{|a|}{|b|}$$

# Kapitel 4

## Folgen und Reihen

### 4.1 Einführung

Strukturen der Art

$$1, \frac{1}{2}, \frac{1}{4}, \frac{1}{8}, \frac{1}{16}, \frac{1}{32}, \dots$$

werden Folgen genannt und Strukturen der Art

$$1 + \frac{1}{2} + \frac{1}{4} + \frac{1}{8} + \frac{1}{16} + \frac{1}{32} + \dots$$

werden Reihen genannt.

### 4.2 Geometrische Reihen

#### 4.2.1 Finite geometrische Reihen

$$\sum_{i=1}^n ak^{i-1} = a \frac{k^n - 1}{k - 1} \quad k \neq 1 \quad (4.1)$$

**Herleitung:**

$$s_n = a + ak + ak^2 + \dots + ak^{n-1} \quad (4.2)$$

$$ks_n = ak + ak^2 + \dots + ak^n \quad (4.3)$$

(4.2) minus (4.3) ergibt

$$s_n(1 - k) = a - ak^n \implies (4.1)$$

#### 4.2.2 Infinite geometrische Reihen

$$\sum_{n=1}^{\infty} ak^{n-1} = \frac{a}{1 - k} \quad \text{wenn } |k| < 1 \quad (4.4)$$

**Herleitung:** Mit (4.1) kann man schreiben

$$\begin{aligned}\lim_{n \rightarrow \infty} a \frac{k^n - 1}{k - 1} &= \lim_{n \rightarrow \infty} a \frac{1 - k^n}{1 - k} \\ &= \frac{a}{1 - k} + \lim_{n \rightarrow \infty} \frac{-k^n}{1 - k} = \frac{a}{1 - k}, \text{ weil } k^n \rightarrow 0 \text{ wenn } |k| < 1\end{aligned}$$

## 4.3 Unendliche Reihen

### 4.3.1 Berühmte Reihen

**Die harmonische Reihe**

Die harmonische Reihe  $(\sum_{k=1}^{\infty} \frac{1}{k})$  divergiert.

### 4.3.2 Summen einiger unendlicher konvergenter Zahlenreihen

$$\sum_{k=1}^{\infty} \frac{1}{k^2} = 1 + \frac{1}{2^2} + \frac{1}{3^2} + \dots = \frac{\pi^2}{6} \quad (4.5)$$

$$\sum_{k=1}^{\infty} \frac{1}{k^4} = 1 + \frac{1}{2^4} + \frac{1}{3^4} + \dots = \frac{\pi^4}{90} \quad (4.6)$$

# Kapitel 5

## Funktionen mit einer veränderlichen Variablen

### 5.1 Einführung

#### 5.1.1 Definition

$y = f(x)$ :  $f$  ist eine Funktion von  $x$  auf einem Definitionsbereich von  $D$  (fett). Sie ordnet jedem Element aus  $D$  (fett) eine einzigartige reelle Zahl zu. Die Menge der möglichen Werte  $f(x)$  wird Wertemenge genannt.

$x$  wird unabhängige (in der Oekonomie exogene) Variable genannt.  $y$  wird abhängige (in der Oekonomie endogene) Variable genannt.

Die Definition einer Funktion ist unvollständig, wenn der Definitionsbereich nicht angegeben wird.

#### 5.1.2 Das kartesische Koordinatensystem

(Abb. 2)

#### 5.1.3 Wichtige Funktionen

(s. 92 im Sydsaeter und diese aus dem Buch Calculus)

#### 5.1.4 Steigung a einer Geraden

$$a = \frac{y_2 - y_1}{x_2 - x_1}, x_1 \neq x_2$$

#### 5.1.5 Gleichung der Gerade in der Ebene

$$Ax + By + C = 0$$

### 5.1.6 Formale Beschreibung einer Budgetbeschränkung

$$B = \{(x, y) : p_1x + p_2y \leq m, x \geq 0, y \geq 0\}$$

$B$  ... Menge der Güterbündel, welche eine Person kaufen kann.

$p_1(p_2)$  ... Preis von Gut  $x(y)$

$x(y)$  ... Gut  $x(y)$

$m$  ... Einkommen der Person

(Abb. 3)

### 5.1.7 Marktgleichgewicht bei linearer Angebots- und Nachfragefunktion

$$D = a - bP \text{ (Nachfrage)}$$

$$S = \alpha + \beta P \text{ (Angebot)}$$

$$P^* = \frac{a - \alpha}{\beta + b}; \quad Q^* = \frac{a\beta + \alpha b}{\beta + b}$$

### 5.1.8 Polynome

$$P(x) = a_nx^n + a_{n-1}x^{n-1} + \dots + a_1x + a_0 \quad (5.1)$$

$a$  ist konstant und  $a_n \neq 0$ . Man nennt  $P(x)$  ein Polynom vom Grade  $n$ .  $a_0, a_1, \dots, a_n$  werden Koeffizienten genannt.

#### Regel

$$P(x) \text{ hat den Faktor } (x - a) \iff P(a) = 0 \quad (5.2)$$

Begründung und Erklärung obiger Aussage

$$P(x) = q(x)Q(x) + r(x)$$

$P(x), q(x), Q(x)$  sind Polynome.  $r(x)$  ist der Rest, wenn  $P(x)$  durch  $Q(x)$  geteilt wird. Wird  $P(x)$  durch  $q(x)$  geteilt können zwei Fälle auftreten:

Fall 1

$$\frac{P(x)}{Q(x)} = q(x)$$

$$\iff Q(x) \text{ ist ein Faktor von } P(x)$$

Fall 2

$$\frac{P(x)}{Q(x)} = q(x) + \frac{r(x)}{Q(x)}$$

$$\iff Q(x) \text{ ist kein Faktor von } P(x) \text{ } r(x) \text{ ist der Rest der Division.}$$

5.2 kann nun wie folgt gezeigt werden:

$$\begin{aligned} (x - a) \text{ ist Faktor von } P(x) \\ \iff \frac{P(x)}{(x - a)} = q(x) \\ \iff P(x) = q(x)(x - a) \\ x = a \Rightarrow P(a) = q(a)(0) = 0 \end{aligned}$$

Ich denke, dass man hier nun noch die Rückrichtung zeigen müsste, was ich an dieser Stelle mal auslasse.

## 5.2 Berühmte Funktionen

### 5.2.1 Potenzfunktion

Allgemein

$$f(x) = Ax^r \quad (x > 0, r \text{ und } A \text{ konstant})$$

Abb. 4 Sydsaeter s. 120 Graph ...

### 5.2.2 Exponentialfunktion

Allgemein

$$f(t) = Aa^t \quad (a, A \text{ Positive Konstanten})$$

$a$  ist der Faktor, um welchen sich  $f(t)$  erhöht, wenn sich  $t$  um 1 erhöht. Sei  $u = t + 1$ , dann gilt:

$$f(u) = f(t + 1) = Aa^{t+1} = \underbrace{Aa^t}_{f(t)} a = f(t)a$$

Eine andere Eigenschaft, die in ökonomischen Wachstumsmodellen angewendet wird lautet:

$$f(t) = Aa^t \wedge f(0) = A \cdot 1 \Rightarrow f(t) = f(0)a^t$$

### 5.2.3 Die E-Funktion

Allgemein

$$f(x) = e^x$$

### 5.2.4 Der Logarithmus

Definition

$$e^{\ln a} = a \quad (a > 0)$$

**Logarithmengesetze**

- (a)  $\ln(xy) = \ln x + \ln y$
- (b)  $\ln x^p = p \cdot \ln x$
- (c)  $\ln 1 = 0$ ,  $\ln e = 1$ ,  $x = e^{\ln x}$  und  $\ln e^x = x$  ( $x > 0$ )

**Natürlicher Logarithmus von x**

$$g(x) = \ln x \quad (x > 0)$$

Grafik Abb. 5; s. 130 Sydsaeter

**5.3 Eigenschaften von Funktionen****5.3.1 Verschiebung eines Graphen**

- (i)  $y$  wird zu  $y = f(x) + c$ : Graph verschiebt sich nach oben um  $c$ , wenn  $c > 0$   
(nach unten, wenn  $c < 0$ )
- (ii)  $y$  wird zu  $y = f(x + c)$ : Graph verschiebt sich nach links um  $c$ , wenn  $c > 0$   
(nach rechts, wenn  $c < 0$ )
- (iii)  $y$  wird zu  $y = cf(x)$ : Graph wird vertikal gestreckt, wenn  $c > 0$  (vertikal gestreckt und an der x-Achse gespiegelt, wenn  $c < 0$ )
- (iv)  $y$  wird zu  $y = f(x)$ : Graph wird an der y-Achse gespiegelt.

(Abb. Figur 6 vom Sydsaeter s. 137)

**5.3.2 Zusammensetzen von Funktionen**

$$\text{Produkt: } F(x) = g(x) \cdot f(x)$$

$$\text{Quotient: } F(x) = \frac{g(x)}{f(x)}$$

$$\text{Komposition: } y = (f \circ g)(x) = f(g(x))$$

**5.3.3 Inverse einer Funktion**

$$g(y) = x \iff y = f(x) \quad (x \in A, y \in B)$$

Eine Inverse einer Funktion kann nur gebildet werden, wenn jedem  $x$  genau ein  $y$  zugeordnet wird und umgekehrt.



**Satz** Wenn zwei Funktionen  $f$  und  $g$  invers zueinander sind, dann sind ihre beiden Graphen  $y = f(x)$  und  $y = g(x)$  symmetrisch bezüglich der Geraden  $y = x$ .

Begründung: Seien  $f$  und  $g$  zueinander symmetrische Funktionen. Sei weiter  $(a, b)$  ein Punkt auf  $f$ . Dann gilt:

$(a, b)$  ist ein Punkt auf  $f \Rightarrow b = f(a)$

$g$  Inverse von  $f \Rightarrow a = f(b) \Rightarrow (b, a)$  liegt auf  $g$

$((a, b)$  liegt auf  $f) \wedge ((b, a)$  liegt auf  $g)$

$\Rightarrow$  Satz

### 5.3.4 Distanz zwischen zwei Punkten

Seien  $(x_1, y_1)$  und  $(x_2, y_2)$  zwei Punkte in der Ebene, dann folgt aus dem Satz von Pythagoras

$$d = \sqrt{(x_1 - x_2)^2 + (y_1 - y_2)^2} \quad (5.3)$$

wobei  $d$  die Distanz zwischen den beiden Punkten darstellt.

### 5.3.5 Kreisgleichung

$$(x - a)^2 + (y - b)^2 = r^2$$

$(a, b)$  ... Zentrum des Kreises  
 $r$  ... Radius des Kreises

(5.4)

### 5.3.6 Ellipsengleichung

$$\frac{(x - x_0)^2}{a^2} + \frac{(y - y_0)^2}{b^2} = 1 \quad (5.5)$$

### 5.3.7 Hyperbelgleichung 1

$$\frac{(x - x_0)^2}{a^2} - \frac{(y - y_0)^2}{b^2} = 1 \quad (5.6)$$

### 5.3.8 Hyperbelgleichung 2

$$\frac{(x - x_0)^2}{a^2} - \frac{(y - y_0)^2}{b^2} = -1 \quad (5.7)$$



# Kapitel 6

## Differentiation

### 6.1 Definition und Notation

(Abb. 14 siehe Beiblatt) Die Ableitung einer Funktion  $f$  im Punkt  $a$ , bezeichnet mit  $f'(a)$ , ist definiert als:

$$f'(a) = \lim_{h \rightarrow 0} \frac{f(a+h) - f(a)}{h} \quad (6.1)$$

Die Tangente an den Graphen der Funktion  $y = f(x)$  im Punkt  $(a, f(a))$  lautet:

$$g(x) - f(a) = f'(a)(x - a) \quad (6.2)$$

Begründung, dass 6.2 gilt:

Allgemeine Geradenleichung:  $y = ax + c$

Per Definition gilt:  $a = f'(x)$

Gerade geht durch Punkt  $(a, f(a))$  und somit:

$$\begin{aligned} f(a) = f'(a)a + c &\iff c = f(a) - f'(a)a \\ &\implies g(x) = f'(x)x + f(a) - f'(a)a \\ &\implies g(x) - f(a) = f'(x)(x - a) \end{aligned}$$

#### 6.1.1 Verschiedene Differentiationsnotationen

$$\begin{aligned} y = f(x) &\implies f'(x) \\ &\iff \frac{dy}{dx} \\ &\iff \frac{df(x)}{dx} \\ &\iff \frac{d}{dx} f(x) \end{aligned}$$

### 6.1.2 Fallende und steigende Funktionen

$f$  definiert auf  $I$  und  $x_1, x_2 \in I$ .

$$\begin{aligned} f(x_2) &\geq f(x_1) \text{ f\"ur } x_2 > x_1 \implies f \text{ ist steigend } \in I \\ f(x_2) &> f(x_1) \text{ f\"ur } x_2 > x_1 \implies f \text{ ist strikt steigend } \in I \\ f(x_2) &\leq f(x_1) \text{ f\"ur } x_2 > x_1 \implies f \text{ ist fallend } \in I \\ f(x_2) &< f(x_1) \text{ f\"ur } x_2 > x_1 \implies f \text{ ist strikt fallend } \in I \end{aligned}$$

#### Äquivalente Aussagen

$$\begin{aligned} f'(x) &\geq 0 \quad \forall x \in I \iff f \text{ ist steigend } \in I \\ f'(x) &> 0 \quad \forall x \in I \iff f \text{ ist strikt steigend } \in I \\ f'(x) &\leq 0 \quad \forall x \in I \iff f \text{ ist fallend } \in I \\ f'(x) &< 0 \quad \forall x \in I \iff f \text{ ist strikt fallend } \in I \\ f'(x) &= 0 \quad \forall x \in I \iff f \text{ ist konstant } \in I \end{aligned}$$

## 6.2 Änderungsraten

### 6.2.1 Instantane Änderungsrate

$f'(a)$  wird instantane Änderungsrate der Funktion  $f$  im Punkt  $a$  genannt.

### 6.2.2 Relative Änderungsrate

$\frac{f'(a)}{f(a)}$  wird relative Änderungsrate der Funktion  $f$  im Punkt  $a$  genannt.

### 6.2.3 Ökonomischer Exkurs

Seien  $C(x)$  die Kosten um  $x$  Einheiten eines Gutes herzustellen, dann sind  $C'(x)$  die marginalen Kosten.

## 6.3 Ausführungen zum Limes

### 6.3.1 Die Limes Definition

$$\begin{aligned} \forall \varepsilon > 0 \text{ gibt es ein } \delta > 0 : |f(x) - A| < \varepsilon \quad \forall x \text{ mit } 0 < |x - a| < \delta \\ \implies \lim_{x \rightarrow a} f(x) = A \end{aligned}$$

(Abb.: Figur 6 s. 254 im Sydsaeter, aber die wird taff!)

### 6.3.2 Notation

$$\lim_{x \rightarrow a} f(x) = A \text{ oder } f(x) \rightarrow A \text{ wenn } x \rightarrow a$$

Spricht:  $f(x)$  geht gegen  $A$ , wenn  $x$  gegen  $a$  geht.

### 6.3.3 Links- und rechtsseitiger Limes

$$\lim_{x \rightarrow a} f(x) = A \iff \left[ \lim_{x \rightarrow a^-} f(x) = A \text{ und } \lim_{x \rightarrow a^+} f(x) = A \right]$$

$\lim_{x \rightarrow a^-}$ : Linksseitiger Limes

$\lim_{x \rightarrow a^+}$ : Rechtsseitiger Limes

### 6.3.4 Rechenregeln zum Limes

Wenn  $\lim_{x \rightarrow a} f(x) = A$  und  $\lim_{x \rightarrow a} g(x) = B$ , dann gilt:

$$(a) \lim_{x \rightarrow a} (f(x) \pm g(x)) = A \pm B$$

$$(b) \lim_{x \rightarrow a} (f(x) \cdot g(x)) = A \cdot B$$

$$(c) \lim_{x \rightarrow a} \frac{f(x)}{g(x)} = \frac{A}{B} \text{ (wenn } B \neq 0 \text{)}$$

$$(d) \lim_{x \rightarrow a} (f(x))^r = A^r \text{ (wenn } A^r \text{ definiert ist und } r \text{ irgendeine reelle Zahl ist)}$$

### 6.3.5 Satz

Wenn die Funktionen  $f$  und  $g$  gleich sind  $\forall x$  nahe bei  $a$  (aber nicht zwingend bei  $x = a$ ), dann gilt:

$$\lim_{x \rightarrow a} f(x) = \lim_{x \rightarrow a} g(x)$$

wenn immer einer der beiden Limes existiert.

## 6.4 Differentiationsregeln

$$(a) f(x) = A \implies f'(x) = 0 \text{ (A ist eine Konstante)}$$

$$(b) y = A + f(x) \implies y' = f'(x)$$

$$(c) y = Af(x) \implies y' = Af'(x)$$

Oder in Leibniz'scher Schreibweise geschrieben:

$$(a) \frac{d}{dx} A = 0$$

$$(b) \frac{d}{dx} [A + f(x)] = \frac{d}{dx} f(x)$$

$$(c) \frac{d}{dx} [Af(x)] = A \frac{d}{dx} f(x)$$

## 6.5 Potenzregel

$$f(x) = x^a \implies f'(x) = ax^{a-1}$$

## 6.6 Summenregel

Wenn  $f$  und  $g$  beide in  $x$  differenzierbar sind, dann ist auch die Summe und die Differenz beider Funktionen differenzierbar in  $x$ .

$$F(x) = f(x) \pm g(x) \implies F'(x) = f'(x) \pm g'(x)$$

Leibniz'sche Alternative:

$$\frac{d}{dx}[f(x) \pm g(x)] = \frac{d}{dx}f(x) \pm \frac{d}{dx}g(x)$$

## 6.7 Produktregel

Wenn  $f$  und  $g$  differenzierbar sind im Punkt  $x$ , dann ist auch ihr Produkt differenzierbar und

$$F(x) = f(x)g(x) \implies F'(x) = f'(x)g(x) + f(x)g'(x)$$

Leibniz'sche Alternative:

$$\frac{d}{dx}[f(x)g(x)] = \left[\frac{d}{dx}f(x)\right]g(x) + f(x)\left[\frac{d}{dx}g(x)\right]$$

## 6.8 Quotientenregel

Wenn  $f$  und  $g$  differenzierbar sind im Punkt  $x$  und  $g(x) \neq 0$ , dann ist auch  $F(x) = f(x)/g(x)$  differenzierbar im Punkt  $x$  und

$$F(x) = \frac{f(x)}{g(x)} \implies \frac{f'(x)g(x) - f(x)g'(x)}{(g(x))^2} = F'(x)$$

## 6.9 Relative Wachstumsrate eines Quotienten

$$F(x) = \frac{f(x)}{g(x)} \implies \frac{F'(x)}{F(x)} = \frac{f'(x)}{f(x)} - \frac{g'(x)}{g(x)} \quad (6.3)$$

### 6.9.1 Relative Wachstumsrate des Reallohns

**Reallohn**  $w(t) = \frac{W(t)}{P(t)}$  ( $W(t)$ ... Nominallohn,  $P(t)$ ... Preisniveau)

Gemäss 6.3 folgt:

$$\frac{\dot{w}(t)}{w(t)} = \underbrace{\frac{\dot{W}(t)}{W(t)}}_{(1)} - \underbrace{\frac{\dot{P}(t)}{P(t)}}_{(2)}$$

- (1) Relative Wachstumsrate des Nominallohnes, also um wieviel Prozent die Nominallöhne gestiegen sind.
- (2) Relative Wachstumsrate des Preisniveaus, also um wieviel Prozent das Preisniveau gestiegen ist.

Sei  $\frac{\dot{W}(t)}{W(t)} = 5\%$  und  $\frac{\dot{P}(t)}{P(t)} = 3\%$   $\implies \frac{\dot{w}(t)}{w(t)} = 2\%$ , d.h die Reallöhne sind um 2 % gestiegen.

## 6.10 Kettenregel

Wenn  $g$  differenzierbar ist in  $x_0$  und  $f$  ist differenzierbar in  $u_0 = g(x_0)$ , dann ist  $F(x) = f(g(x))$  differenzierbar im Punkt  $x_0$  und

$$F'(x_0) = f'(u_0) \cdot g'(x_0) = f'(g(x_0)) \cdot g'(x_0)$$

In Leibniz'scher Schreibweise:

$$\frac{d}{dx} F(x) = \frac{df}{dg} \cdot \frac{dg}{dx}$$

## 6.11 Konvexe und konkave Funktionen

$$f''(x) \geq 0 \text{ auf } I \iff f'(x) \text{ ist steigend auf } I$$

$$f''(x) \leq 0 \text{ auf } I \iff f'(x) \text{ ist fallend auf } I$$

$$f \text{ ist convex auf } I \iff f''(x) \geq 0 \forall x \in I$$

$$f \text{ ist konkav auf } I \iff f''(x) \leq 0 \forall x \in I$$

## 6.12 Ableitungen höherer Ordnung

$$y = f(x)$$

$$y^{(n)} = f^{(n)}(x) \text{ oder } \frac{d^n f}{dx^n}$$

Obigem sagt man n-te Ableitung von  $f$  im Punkt  $x$ .

## 6.13 Exponentialfunktionen

$$f(x) = e^x \implies f'(x) = e^x \quad (6.4)$$

### 6.13.1 Allgemeiner Fall

$$y = a^x \implies y' = a^x \ln a$$

Beweis mit Hilfe von 6.4:

$$\begin{aligned} a^x &= (e^{\ln a})^x = e^{(\ln a)x} = e^u, \quad (u = (\ln a)x) \\ \frac{d}{dx} e^u &= e^u \frac{du}{dx} = e^{(\ln a)x} \ln a = a^x \ln a \end{aligned}$$

## 6.14 Logarithmische Funktionen

$$g(x) = \ln x \quad (x > 0) \implies g'(x) = \frac{1}{x}$$

Beweis wiederum mit Hilfe von 6.4:

$$\begin{aligned} g(x) &= \ln x \quad \text{und} \quad e^{g(x)} = e^{\ln x} = x \\ (e^{g(x)})' &= x' = 1 = \underbrace{e^{g(x)}}_x g'(x) = x g'(x) \\ &\implies g'(x) = \frac{1}{x} \end{aligned}$$

### 6.14.1 Logarithmus in zusammengesetzter Funktion

$$y = \ln h(x) \implies y' = \frac{h'(x)}{h(x)} \quad (6.5)$$

**Relative Wachstumsrate** Sei  $N(t)$  eine Funktion für Anzahl Erdbeinwohner über die Zeit.

$$\underbrace{\frac{d}{dt} \ln N(t)}_{6.5} = \frac{1}{N(t)} \frac{dN(t)}{dt} \quad (6.6)$$

6.6 entspricht dann dem relativen Bevölkerungswachstum (e.g. 2%).

### 6.14.2 Ableitung von Logarithmus $x$ zur Basis $a$

$$y = \log_a x \implies y' = \frac{1}{\ln a} \frac{1}{x}$$



### 6.14.3 Bemerkung zur Zahl $e$

$$\begin{aligned}
 g(x) = \ln x &\implies g'(x) = \frac{1}{x} \text{ und insbesondere } g'(x) = 1 \\
 1 = g'(1) &= \lim_{h \rightarrow 0} \frac{\ln(1+h) - \ln 1}{h} = \lim_{h \rightarrow 0} \frac{1}{h} \ln(1+h) \\
 &= \lim_{h \rightarrow 0} \ln(1+h)^{1/h} \\
 &\implies \lim_{h \rightarrow 0} (1+h)^{1/h} = e, \text{ weil } \ln e = 1
 \end{aligned}$$

## 6.15 Anwendung der Differentialrechnung

### 6.15.1 Implizites Differential

Wenn zwei Variablen  $x$  und  $y$  aufgrund einer Gleichung zueinander in einer Beziehung stehen, dann findet man  $y'$  indem man:

- Beide Seiten der Gleichung nach  $x$  ableitet, wobei berücksichtigt werden muss, dass  $y$  von  $x$  abhängt.
- die Gleichung, welche aus (a) resultiert muss dann nach  $y'$  aufgelöst werden.

#### Beispiel

$$\begin{aligned}
 xy &= 5 \\
 \text{(a) } y + xy' &= 0 \\
 \text{(b) } y' &= -\frac{y}{x}
 \end{aligned}$$

### 6.15.2 Satz über inverse Funktionen

Wenn  $f$  auf einem Intervall  $I$  differenzierbar und strikt ansteigend (oder strikt fallend) ist, dann hat  $f$  eine inverse Funktion  $g$ , die strikt ansteigend (strikt fallend) ist auf dem Intervall  $f(I)$ . Wenn  $x_0$  ein innerer Punkt von  $I$  und  $f'(x_0) \neq 0$ , dann ist  $g$  differenzierbar in  $y_0 = f(x_0)$  und

$$g'(y_0) = \frac{1}{f'(x_0)}, \quad (y_0 = f(x_0)) \quad (6.7)$$

**Herleitung**  $f$  und  $g$  sind zueinander invers <sup>1</sup>

$$\begin{aligned}
 &\implies g(f(x)) = x \quad \forall x \in I \\
 &\implies g'(f(x)) f'(x) = 1 \\
 &\implies g'(f(x)) = \frac{1}{f'(x)} \quad (\text{wobei } f'(x) \neq 0)
 \end{aligned}$$

<sup>1</sup>Nicht geklärt für mich ist, wieso gilt:  $f$  differenzierbar auf Intervall  $I \implies f$  hat eine inverse Funktion  $g$

**Eine Anwendung zum obigen Satz** Seien  $f$  und  $g$  invers zueinander. Sei im Punkt  $P$   $a = f'(x_0)$ . Dann gilt für den Punkt  $Q$ :  $g'(f(x_0)) = \frac{1}{a}$ .

(Abb.: Figur 1 s. 224 im Sydsaeter)

### 6.15.3 Lineare Approximationen

Die lineare Approximation von  $f$  bei  $x = a$  ist

$$f(x) = f(a) + f'(a)(x - a) \quad x \text{ in der Nähe von } a$$

(Abb.: Figure 1 s. 226 im Sydsaeter)

### Das Differential einer Funktion

$$y = f(x)$$

Die erste Ableitung in der Leibniz'schen Schreibweise ist dann

$$\frac{df(x)}{dx} = \frac{dy}{dx}$$

Sage nun der ersten Ableitung  $f'(x)$ , dann gilt

$$f'(x) = \frac{dy}{dx} \iff dy = \underbrace{dx f'(x)}_{\text{Differential}} \quad (6.8)$$

$\Delta y$  wird definiert als

$$\Delta y = f(x + dx) - f(x) \quad (6.9)$$

Eine lineare Approximation an der Stelle  $(x + dx)$  ist:

$$f(x + dx) \approx f(x) + f'(x)dx \quad (6.10)$$

Aus 6.9 und 6.10 folgt:

$$\Delta y \approx f'(x)dx = dy \quad \text{wegen Definition Differential}$$

(Abb.: Figur 2 s. 227 im Sydsaeter)

**Rechenregeln zum Differential**  $f = f(x)$  und  $g = g(x)$

$$(a) d(af + bg) = a df + b dg \quad (a, b \text{ sind Konstanten})$$

$$(b) d(fg) = g df + f dg$$

$$(c) d\left(\frac{d}{g}\right) = \frac{g df - f dg}{g^2} \quad (g \neq 0)$$

Man sieht, die Regeln, welche beim Differenzieren gelten, gelten auch beim differential.

Herleitungen:

$$\begin{aligned}
 (a) \quad d(af + bg) &= (af + bg)' dx = (af'(x) + bg'(x)) dx \\
 &= a \underbrace{f'(x) dx}_{df} + b \underbrace{g'(x) dx}_{dg} \\
 (b) \quad d(fg) &= (fg)' dx = (f'(x)g(x) + f(x)g'(x)) dx \\
 &= \underbrace{f'(x) dx}_{df} g(x) + f(x) \underbrace{g'(x) dx}_{dg}
 \end{aligned}$$

(c) wird analog hergeleitet.

### 6.15.4 Polynomapproximationen

#### Quadratische Approximation

Die Funktion  $f(x)$  wird durch eine Funktion  $p(x)$  approximiert:

$$\begin{aligned}
 f(x) &\approx p(x) = A + B(x - a) + C(x - a)^2 \\
 \text{mit } f(a) &= p(a), \quad f'(a) = p'(a), \quad f''(a) = p''(a) \\
 p'(x) &= B + 2C(x - a) \quad \text{und} \quad p''(x) = 2C
 \end{aligned}$$

mit  $x = a$  wird  $p(a) = A$ ,  $p'(a) = B$  und  $p''(a) = 2C \iff \frac{1}{2}p''(x) = C$

Und somit:

$$\begin{aligned}
 f(x) &\approx f(a) + f'(a)(x - a) + \frac{1}{2}f''(a)(x - a)^2, \quad (x \text{ in Nähe von } a) \\
 &\hspace{15em} (6.11)
 \end{aligned}$$

6.11 wird quadratische Approximation von  $f(x)$  an der Stelle  $x = a$  genannt.

#### Das Taylor Polynom

$$\begin{aligned}
 f(x) &\approx p(x) = A_0 + A_1(x - a) + A_2(x - a)^2 + \dots + A_n(x - a)^n \\
 \text{mit } f(a) &= p(a), \quad f'(a) = p'(a), \dots \quad f^{(n)}(a) = p^{(n)}(a)
 \end{aligned}$$

Mit Hilfe von obigen zwei Zeilen erhält man dann das Taylor Polynom:

$$\begin{aligned}
 f(x) &\approx f(a) + \frac{f'(a)}{1!}(x - a) + \frac{f''(a)}{2!}(x - a)^2 \\
 &+ \dots + \frac{f^{(n)}(a)}{n!}(x - a)^n \\
 &\text{mit Restglied}
 \end{aligned} \tag{6.12}$$

$$R_{n+1}(x) = \frac{1}{(n+1)!} f^{(n+1)}(c) x^{n+1}$$

$f$  muss  $n+1$  mal differenzierbar sein in  $[0, x]$ .  $c$  ist dabei eine Nummer zwischen 0 und  $x$ .

### Taylor's Formel

$$f(x) = f(0) + \frac{f'(0)}{1!}x + \dots + \frac{f^{(n)}(0)}{n!}x^n + \frac{1}{(n+1)!}f^{(n+1)}(c)x^{n+1} \quad (6.13)$$

### 6.15.5 Die Elastizität

$$x = D(p) \quad (6.14)$$

$$\frac{\Delta x}{x} = \frac{D(p + \Delta p) - D(p)}{D(p)} \quad (6.15)$$

$$\frac{\Delta x}{x} \text{ geteilt durch } \frac{\Delta p}{p} \quad (6.16)$$

(6.14) Nachfrage nach einem Gut  $x$  in Abhängigkeit vom Preis  $p$ .

(6.15) Relative Nachfrageänderung in einem Punkt  $x$ .

(6.16) Relative Nachfrageänderung pro Einheit relative Preisänderung; das entspricht dann der Elastizität.

6.15 in 6.16

$$\frac{p}{D(p)} \frac{D(p + \Delta p) - D(p)}{\Delta p}$$

Nun, wie ändert das Nachfrageverhalten, wenn sich der Preis nur marginal ändert?

$$\lim_{\Delta p \rightarrow 0} \left( \frac{p}{D(p)} \frac{D(p + \Delta p) - D(p)}{\Delta p} \right) = \frac{p}{D(p)} D'(p)$$

Obiges folgt sofort aus der Definition des Limes (siehe Abschnitt 6.3)

**Elastizität**  $f$  ist differenzierbar in  $x$  und  $f(x) \neq 0$ , dann ist die Elastizität von  $f$  bezüglich  $x$  definiert als

$$\text{El}_x f(x) = \frac{x}{f(x)} f'(x) \text{ oder } \left[ = \frac{x}{f(x)} \frac{df}{dx} \right] \quad (6.17)$$

### Terminologie

- Wenn  $|\text{El}_x f(x)| > 1$ , dann ist  $f$  elastisch in  $x$
- Wenn  $|\text{El}_x f(x)| = 1$ , dann ist  $f$  einheits-elastisch in  $x$
- Wenn  $|\text{El}_x f(x)| < 1$ , dann ist  $f$  unelastisch in  $x$
- Wenn  $|\text{El}_x f(x)| = 1$ , dann ist  $f$  vollständig unelastisch in  $x$

Ob es das deutsche Wort einheitselastisch wirklich gibt, bin ich mir nicht sicher. Funky wäre, wenn man an dieser Stelle noch Grafiken einbauen würde, welche obiges noch graphisch untermauern würden.

**Logarithmus und Elastizität**

$$\begin{aligned}
 y &= f(x) = Ax^a \quad (x, y, A > 0) \\
 \ln y &= \ln A + a \ln x \\
 \text{El}_x y &= \frac{x}{y} \frac{dy}{dx} = \frac{d \ln y}{d \ln x} \qquad (6.18)
 \end{aligned}$$

Sydsaeter erklärt  $\left(\frac{d \ln y}{d \ln x}\right)$  auf Seite 241. Ich habe seine Idee leider nicht gecheckt.

**Rechenregeln für Elastizitäten**

$$\begin{aligned}
 (a) \text{El}_x A &= 0 & (b) \text{El}_x (fg) &= \text{El}_x f + \text{El}_x g \\
 (c) \text{El}_x \frac{f}{g} &= \text{El}_x f - \text{El}_x g & (d) \text{El}_x (f+g) &= \frac{f \text{El}_x f + g \text{El}_x g}{f+g} \\
 (e) \text{El}_x (f-g) &= \frac{f \text{El}_x f - g \text{El}_x g}{f-g} \\
 (f) \text{El}_x (f(g(x))) &= \text{El}_u f(u) \text{El}_x u \quad (u = g(x))
 \end{aligned}$$

**6.15.6 Stetigkeit****Definition**

$f$  ist stetig in  $x = a$ , wenn

$$\lim_{x \rightarrow a} f(x) = f(a)$$

$\iff$

- (i) Die Funktion  $f$  muss definiert sein in  $x=a$ .
- (ii) Der Limes, wenn  $x \rightarrow a$  muss existieren.
- (iii) Dieser Limes muss exakt  $f(a)$  entsprechen.

Wenn also nicht (i) bis (iii) in  $a$  erfüllt sind, dann ist  $f$  im Punkt  $a$  nicht stetig.

**6.15.7 Eigenschaften von stetigen Funktionen**

Wenn  $f$  und  $g$  stetige Funktionen in  $a$  sind, dann

- (a)  $f + g$  und  $f - g$  sind stetig in  $a$
- (b)  $fg$  und  $f/g$  (wenn  $g(a) \neq 0$ ) sind stetig in  $a$
- (c)  $[f(x)]^r$  ist stetig in  $a$ , falls  $[f(a)]^r$  definiert ist ( $r$  eine reelle Zahl)
- (d) Wenn  $f$  eine Inverse auf dem Intervall  $I$  hat, dann ist diese inverse  $f^{-1}$  ebenfalls stetig auf  $f(I)$ .

Diese Regeln können leicht mit den Regeln aus Abschnitt 6.3.4 gezeigt werden - ausser (d).

**Allgemein gilt:** Wenn eine Funktion zusammengebaut wird aus stetigen Funktionen mit Hilfe von Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division (ausser geteilt durch Null) und Komposition, dann ist diese neue Funktion wieder stetig.

### 6.15.8 Zusammenhang Differenzierbarkeit - Stetigkeit

$$f \text{ ist differenzierbar in } x = a \implies f \text{ ist stetig in } x = a \quad (6.19)$$

Achtung: Umkehrung gilt nicht!

Beweis:

$$\begin{aligned} \text{z.z. } \lim_{h \rightarrow 0} (f(a+h) - f(a)) &= 0 \\ f(a+h) - f(a) &= \frac{f(a+h) - f(a)}{h} \cdot h \\ \lim_{h \rightarrow 0} \left( \frac{f(a+h) - f(a)}{h} h \right) &= f'(a) \cdot 0 = 0 \end{aligned}$$

Verwende Definition Ableitung (Abschnitt 6.1) und die Rechenregeln zum Limes (Abschnitt 6.3.4)

### 6.15.9 Mittelwertsatz

**Mittelwertsatz** Wenn  $f$  eine stetige Funktion auf dem Intervall  $[a, b]$  ist und  $f(a)$  und  $f(b)$  verschiedene Vorzeichen haben, dann gibt es mindestens ein  $c \in (a, b) : f(c) = 0$ .

### Der Newton'sche Nullpunkt-Spürhund

(Figur 1 s.256 im Sydsaeter)

$$\begin{aligned} f(x_0) &= f'(x_0)(x_1 - x_0) \\ x_1 &= x_0 - \frac{f(x_0)}{f'(x_0)}, \quad x_2 = x_1 - \frac{f(x_1)}{f'(x_1)}, \dots \end{aligned}$$

### Newtons Methode

$$\text{Für } f'(x) \neq 0 : x_{n+1} = x_n - \frac{f(x_n)}{f'(x_n)}, \quad n = 0, 1, 2, \dots \quad (6.20)$$

Auf Seite 259 beschreibt Sydsaeter ein Konvergenzkriterium für die Newton'sche Methode. Aus Zeitgründen lasse ich dieses mal aussen vor.

### 6.15.10 Unendliche Folgen

**Notation**  $\{S_n\}_{n=1}^{\infty} = S_1, S_2, \dots, S_n, \dots$

Hat eine Folge einen Grenzwert (Limes), so sagt man, dass die Folge gegen eben diesen konvergiert. Hat eine Folge keinen Grenzwert (Limes), so sagt man, dass die Folge divergiert.

### 6.15.11 Regel von Bernoulli und L'Hopital

Seien  $f$  und  $g$  auf einem Intervall  $(\alpha, \beta)$ , welches  $a$  enthält, differenzierbare Funktionen ausser möglicherweise in  $a$ . Und gelte weiter, dass  $f(x), g(x) \rightarrow 0$  wenn  $x \rightarrow a$ .

$$\left\{ \begin{array}{l} g'(x) \neq 0 \forall x \neq a \in (\alpha, \beta) \\ \text{und} \\ \lim_{x \rightarrow a} f'(x)/g'(x) = L \end{array} \right\} \implies \lim_{x \rightarrow a} \frac{f(x)}{g(x)} = \lim_{x \rightarrow a} \frac{f'(x)}{g'(x)} = L$$

Dies gilt ob  $L$  begrenzt,  $\infty$  oder  $-\infty$  ist.

**Hinweis:** Persönlich muss ich immer fest aufpassen, dass ich nicht den Bruch als Ganzes ableite, sondern nur oben und unten.

### 6.15.12 Exponenten schlucken Potenzen

$$\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{x^p}{a^x} = 0 \quad (a > 1, p \text{ ist eine fixierte positive Zahl})$$

Beweis kann mit Bernoulli/L'Hopital geführt werden, wobei ausgenützt werden muss, dass

$$\frac{x^p}{a^x} = \frac{x^p}{e^{(\ln a)x}} = \left( \frac{x}{e^{(\ln a)/p x}} \right)^p$$





# Kapitel 7

## Optimierung

### 7.1 Optimierung bei einer Veränderlichen

#### 7.1.1 Einfache Tests für Extremalpunkte

##### Extremalpunkte

Sei  $f$  definiert auf  $D$

$$c \in D \text{ ist ein Maximalpunkt für } f \iff f(x) \leq f(c) \quad \forall x \in D \quad (7.1)$$

$$d \in D \text{ ist ein Minimalpunkt für } f \iff f(x) \geq f(d) \quad \forall x \in D \quad (7.2)$$

##### First-Order Condition

Sei die Funktion  $f$  auf  $I$  differenzierbar und  $c$  ein innerer Punkt des Intervalls  $I$ . Notwendige Bedingung, damit  $x = c$  entweder Minimal- oder Maximalpunkt für  $f$  auf  $I$  sein kann, muss  $c$  ein stationärer Punkt sein. D.h.  $x = c$  muss der Bedingung

$$f'(x) = 0 \quad (7.3)$$

genügen.

##### Maximum und Minimum

Wenn  $f'(x) \geq 0$  für  $x \leq c$  und  $f'(x) \leq 0$  für  $x \geq c$ , dann ist  $x = c$  ein Maximalpunkt.

Wenn  $f'(x) \leq 0$  für  $x \leq c$  und  $f'(x) \geq 0$  für  $x \geq c$ , dann ist  $x = c$  ein Minimalpunkt.

##### Maximum(Minimum) bei konvexen(konkaven) Funktionen

Sei  $f$  eine konkave(konvexe) Funktion auf dem Intervall  $I$ . Wenn  $c$  ein stationärer Punkt ( $f'(c) = 0$ ) für  $f$  im inneren von  $I$  ist, dann ist  $c$  ein Maximalpunkt(Minimalpunkt) für  $f$  auf  $I$ .

### 7.1.2 Extremwert-Theorem

Wenn  $f$  eine stetige Funktion auf einem geschlossenen, beschränkten Intervall  $[a, b]$  ist, dann gibt es einen Punkt  $d$  in  $[a, b]$ , wo  $f$  minimal ist und einen Punkt  $c$  in  $[a, b]$ , wo  $f$  maximal ist, sodass

$$f(d) \leq f(x) \leq f(c) \quad \forall x \in [a, b]$$

#### Kandidaten für Extrempunkte

- (a) Innere Punkte in  $I$ , wo  $f'(x) = 0$
- (b) Endpunkte in  $I$  (sofern eingeschlossen in  $I$ )
- (c) Innere Punkte in  $I$ , wo  $f'(x)$  nicht existiert

**Wichtig:** Punkte mit obigen Eigenschaften sind erst Kandidaten. Es muss dann noch weiter untersucht werden ob es wirklich Extremalstellen sind.

#### Das Mittelwert Theorem

Wenn  $f$  eine stetige Funktion auf dem geschlossenen, beschränkten Intervall  $[a, b]$  ist und weiter diese Funktion  $f$  differenzierbar ist auf dem offenen Intervall  $(a, b)$ , dann gibt es mindestens einen inneren Punkt  $x^*$  in  $(a, b)$ , so dass

$$f'(x^*) = \frac{f(b) - f(a)}{a - b} \quad (7.4)$$

### 7.1.3 Lokale Extremalstellen

Eine Funktion  $f$  hat ein lokales Maximum(Minimum) in  $c$ , wenn es über  $c$  ein Intervall  $(\alpha, \beta)$  gibt, sodass  $f(x) \leq (\geq) f(c) \quad \forall x \in (\alpha, \beta)$ , welche im Definitionsbereich von  $f$  sind. Kandidaten für lokale Extrema haben gleiche Eigenschaften wie diejenigen für globale Extrema:

- (a) Innere Punkte in  $I$ , wo  $f'(x) = 0$
- (b) Endpunkte in  $I$  (sofern eingeschlossen in  $I$ )
- (c) Innere Punkte in  $I$ , wo  $f'(x)$  nicht existiert

#### Erste Ableitung und lokale Extrema

Sei  $c$  ein stationärer Punkt ( $f'(c) = 0$ ) für  $y = f(x)$ .

- (a) Wenn  $f'(x) \geq (\leq) 0$  über einem Intervall  $(a, c)$  rechts von  $c$  und  $f'(x) \leq (\geq) 0$  über einem Intervall  $(c, b)$  links von  $c$  gilt, dann ist  $x = c$  ein lokaler Maximalpunkt(Minimalpunkt) von  $f$ .

- (b) Wenn  $f'(x) > 0$  über einem Intervall  $(a, c)$  rechts von  $c$  und über einem Intervall  $(c, b)$  links von  $c$  gilt, dann ist  $x = c$  kein lokaler Extrempunkt von  $f$ . Dieselbe Schlussfolgerung folgt, wenn  $f'(x) < 0$  auf beiden Seiten von  $c$ .

### Zweite Ableitung und lokale Extrema

Sei  $f$  eine Funktion, die auf dem Intervall  $I$  zweimal differenzierbar ist und sei weiter  $c$  ein innerer Punkt des Intervalls  $I$ , dann gilt:

- (a)  $f'(c) = 0$  und  $f''(c) < 0 \implies x = c$  ist ein strikter lokaler Maximalpunkt.  
 (b)  $f'(c) = 0$  und  $f''(c) > 0 \implies x = c$  ist ein strikter lokaler Minimalpunkt.  
 (c)  $f'(c) = 0$  und  $f''(c) = 0 \implies$  man weiss nicht so recht...

### Notwendige Bedingung für lokale Extrema

$$c \text{ ist ein lokales Maximum von } f \implies f''(c) \leq 0 \quad (7.5)$$

$$c \text{ ist ein lokales Minimum von } f \implies f''(c) \geq 0 \quad (7.6)$$

### Der Wendepunkt

Man nennt  $c$  einen Wendepunkt von  $f$ , wenn es über  $c$  ein Intervall folgender Art gibt:

$$(a) f''(x) \geq 0 \text{ auf } (a, c) \text{ und } f''(x) \leq 0 \text{ auf } (c, b)$$

oder

$$(b) f''(x) \leq 0 \text{ auf } (a, c) \text{ und } f''(x) \geq 0 \text{ auf } (c, b)$$

**Wendepunkttest** Sei  $f$  eine Funktion mit einer stetigen zweiten Ableitung auf einem Intervall  $I$  und sei  $c$  ein innerer Punkt in  $I$ .

- (a) Wenn  $c$  ein Wendepunkt von  $f$  ist, dann  $f''(c) = 0$   
 (b) Wenn  $f''(c) = 0$  und  $f''(x)$  ändert in  $c$  das Vorzeichen, dann ist  $c$  ein Wendepunkt von  $f$ .

$f''(c) = 0$  ist eine notwendige Bedingung für einen Wendepunkt.

### Konvexität / Konkavität

$$f''(x) (<) \leq 0 \quad \forall x \in (a, b) \implies f(x) \text{ ist (strikt) konkav in } (a, b)$$

$$f''(x) (>) \geq 0 \quad \forall x \in (a, b) \implies f(x) \text{ ist (strikt) konvex in } (a, b)$$

## 7.2 Optimierung bei mehreren Veränderlichen

### 7.2.1 Notwendige Beingungen für ein inneres Extremum

Eine differenzierbare Funktion  $z = f(x, y)$  kann ein Maximum oder ein Minimum bei einem inneren Punkt  $(x_0, y_0)$  von  $S$  haben, wenn  $(x_0, y_0)$  ein stationärer Punkt ist. Dies bedeutet, dass der Punkt  $(x, y) = (x_0, y_0)$  den zwei Bedingungen

$$f'_1(x, y) = 0 \quad \text{und} \quad f'_2(x, y) = 0$$

genügen muss. Diese Bedingungen werden Bedingungen erster Ordnung genannt.

### 7.2.2 Hinreichende Beingungen für ein Extremum

Sei  $(x_0, y_0)$  ein stationärer Punkt einer  $C^2$ -Funktion  $f(x, y)$  auf einer konvexen Menge  $S$ .

(a) Wenn  $\forall (x, y) \in S$  gilt:

$$f''_{11}(x, y) \leq 0, \quad f''_{22}(x, y) \leq 0 \quad \text{und} \quad f''_{11}(x, y)f''_{22}(x, y) - (f''_{12}(x, y))^2 \geq 0,$$

dann ist  $(x_0, y_0)$  ein Maximalpunkt von  $f(x, y)$  auf  $S$

(b) Wenn  $\forall (x, y) \in S$  gilt:

$$f''_{11}(x, y) \geq 0, \quad f''_{22}(x, y) \geq 0 \quad \text{und} \quad f''_{11}(x, y)f''_{22}(x, y) - (f''_{12}(x, y))^2 \geq 0,$$

dann ist  $(x_0, y_0)$  ein Minimalpunkt von  $f(x, y)$  auf  $S$

**Konvexität** Eine Menge  $S$  in der  $xy$ -Ebene ist konvex, wenn für jedes Paar von Punkt  $P, Q, \in S$  auch die Verbindungsgerade zwischen  $P$  und  $Q$  in  $S$  liegt.

### 7.2.3 Lokale Extrempunkte

#### Der Sattelpunkt

Ein Sattelpunkt ist ein stationärer Punkt  $(x_0, y_0)$ , mit der Eigenschaft, dass es Punkte  $(x, y)$  in der Umgebung von  $(x_0, y_0)$  gibt mit  $f(x, y) < f(x_0, y_0)$ , und dass es andere solche Punkte gibt mit  $f(x, y) > f(x_0, y_0)$ .

#### Test für lokale Extrema

Sei  $f(x, y)$  eine Funktion mit stetigen zweiten partiellen Ableitungen auf einem Definitionsbereich  $S$ . Sei weiter  $(x_0, y_0)$  ein innerer Punkt

von  $S$ , der den Bedingungen eines stationären Punktes auf  $f$  genügt, dann gelten folgende Aussagen:

$$A = f''_{11}(x_0, y_0), \quad B = f''_{12}(x_0, y_0) \quad \text{und} \quad C = f''_{22}(x_0, y_0)$$

- (i)  $A < 0$  und  $AC - B^2 > 0 \implies (x_0, y_0)$  ist strikter lokaler Maximalpunkt
- (ii)  $A > 0$  und  $AC - B^2 > 0 \implies (x_0, y_0)$  ist strikter lokaler Minimalpunkt
- (iii)  $AC - B^2 < 0 \implies (x_0, y_0)$  ist ein Sattelpunkt
- (iv)  $AC - B^2 = 0 \implies (x_0, y_0)$  könnte lokaler Maximalpunkt, lokaler Minimalpunkt oder Sattelpunkt sein

Keines von (i) bis (iv) ist notwendig.

### 7.2.4 Optimierungsanwendung: Lineare Einfachregression

Model:  $y_t = \alpha + \beta x_t + e_t \iff e_t = y_t - \alpha - \beta x_t$   
(Abb.: Figure 1 s. 482 im Sydsaeter)

Idee: Mache  $e_t$  so klein wie möglich.

Formal:  $\min_{\alpha, \beta} L(\alpha, \beta)$  wobei

$$\begin{aligned} L(\alpha, \beta) &= T^{-1} \sum_{t=1}^T e_t^2 = T^{-1} \sum_{t=1}^T (y_t - \alpha - \beta x_t)^2 \\ &= T^{-1} \sum_{t=1}^T (y_t^2 + \alpha^2 + \beta^2 x_t^2 - 2\alpha y_t - 2\beta x_t y_t + 2\alpha \beta x_t) \end{aligned} \quad (7.7)$$

#### Notationen aus der Statistik

##### Mittelwert

$$\mu_x = T^{-1} \sum_{t=1}^T x_t, \quad \mu_y = T^{-1} \sum_{t=1}^T y_t$$

##### Varianz und Kovarianz

$$\begin{aligned} \sigma_{xx} &= T^{-1} \sum_{t=1}^T (x_t - \mu_x)^2, \quad \sigma_{yy} = T^{-1} \sum_{t=1}^T (y_t - \mu_y)^2 \\ \sigma_{xy} &= T^{-1} \sum_{t=1}^T (x_t - \mu_x)(y_t - \mu_y) \end{aligned}$$

oder anders formuliert

$$\begin{aligned} \sigma_{xx} &= T^{-1} \sum_{t=1}^T x_t^2 - \mu_x^2, \quad \sigma_{yy} = T^{-1} \sum_{t=1}^T y_t^2 - \mu_y^2 \\ \sigma_{xy} &= T^{-1} \sum_{t=1}^T x_t y_t - \mu_x \mu_y \end{aligned}$$

weil

$$\begin{aligned} T^{-1} \sum_{t=1}^T (x_t - \mu_x)^2 &= T^{-1} \sum (x_t^2 - 2x_t\mu_x + \mu_x^2) \\ &= T^{-1} \sum x_t^2 - 2\mu_x T^{-1} \sum x_t + T^{-1} T \mu_x^2 \\ &= T^{-1} \sum x_t^2 - \mu_x^2 \end{aligned}$$

und

$$\begin{aligned} T^{-1} \sum_{t=1}^T (x_t - \mu_x)(y_t - \mu_y) &= T^{-1} \sum (x_t y_t - x_t \mu_y - \mu_x y_t + \mu_x \mu_y) \\ &= T^{-1} \left[ \sum x_t y_t - \underbrace{\mu_y \sum x_t}_{T \mu_y \mu_x} - \underbrace{\mu_x \sum y_t}_{T \mu_x \mu_y} + T \mu_x \mu_y \right] \\ &= T^{-1} \sum x_t y_t - \mu_x \mu_y \end{aligned}$$

Obige Erkenntnisse eingesetzt in (7.7) ergibt:

$$\begin{aligned} L(\alpha, \beta) &= (\sigma_{yy} + \mu_y^2) + \alpha^2 + \beta^2(\sigma_{xx} + \mu_x^2) - 2\alpha\mu_y - 2\beta(\sigma_{xy} + \mu_x\mu_y) + 2\alpha\beta\mu_x \\ &= \alpha^2 + \mu_y^2 + \beta^2\mu_x^2 - 2\alpha\mu_y - 2\beta\mu_x\mu_y + 2\alpha\beta\mu_x + \beta^2\sigma_{xx} - 2\beta\sigma_{xy} + \sigma_{yy} \end{aligned}$$

Bedingungen erster Ordnung

$$\begin{aligned} L_\alpha &= 2\alpha - 2\mu_y + 2\beta\mu_x = 0 \\ L_\beta &= 2\beta\mu_x^2 - 2\mu_x\mu_y + 2\alpha\mu_x + 2\beta\sigma_{xx} - 2\sigma_{xy} = 0 \end{aligned}$$

**Hinweis**  $L_\beta = \mu_x L_\alpha + 2\beta\sigma_{xx} - 2\sigma_{xy}$

Somit erhält man  $\alpha$  und  $\beta$ , welche  $e_t$  aus obigem Modell minimieren:

$$\hat{\beta} = \sigma_{xy}/\sigma_{xx}, \quad \hat{\alpha} = \mu_y - \hat{\beta}\mu_x = \mu_y - (\sigma_{xy}/\sigma_{xx})\mu_x$$

Ist  $(\hat{\alpha}, \hat{\beta})$  wirklich ein Minimum? Ja, weil

$$\begin{aligned} L_{\alpha\alpha} &= 2 \geq 0, \quad L_{\beta\beta} = 2\mu_x^2 + 2\sigma_{xx} \geq 0 \quad \text{und} \\ L_{\alpha\beta} &= 2\mu_x, \quad L_{\alpha\alpha}L_{\beta\beta} - (L_{\alpha\beta})^2 = 4\mu_x^2 + 4\sigma_{xx} - 4\mu_x^2 = 4\sigma_{xx} \geq 0 \end{aligned}$$

Wegen Theorem (7.2.2) ist  $(\hat{\alpha}, \hat{\beta})$  ein Globaler Minimalpunkt.

### 7.2.5 Das Extremwert Theorem

Man nennt  $(a, b)$  einen **inneren Punkt** einer Menge  $S$  in der Ebene, wenn es einen Kreis mit Mittelpunkt  $(a, b)$  gibt, so dass alle Punkt dieses Kreises im inneren von  $S$  liegen.

Man nennt eine Menge **offen**, wenn sie nur aus inneren Punkten besteht.

Man nennt einen Punkt  $(a, b)$  **Grenzpunkt** (Boundarypoint) einer Menge  $S$ , wenn jeder Kreis mit Mittelpunkt  $(a, b)$  Punkte der Menge  $S$  und Punkte des Komplementes von  $S$  enthält.

Man nennt  $S$  eine **geschlossene** Menge, wenn sie alle Grenzpunkte enthält.

(Abb.: Figure 1 s. 486 im Sydsaeter)

Eine Menge  $S$  in der Ebene ist **beschränkt** (bounded), wenn man sie in einem Kreis verpacken kann.

Man nennt eine Menge  $S$  **kompakt**, wenn sie abgeschlossen und beschränkt ist.

### Extremwerttheorem

Sei die Funktion  $f(x, y)$  stetig auf einer nicht-leeren, geschlossenen und beschränkten Menge  $S$  in der Ebene. Dann gibt es sowohl einen Punkt  $(a, b) \in S$ , wo  $f$  ein Maximum hat als auch einen Punkt  $(c, d) \in S$ , wo  $f$  ein Minimum hat.

$$f(a, b) \leq f(x, y) \leq f(c, d) \quad \forall (x, y) \in S$$

### Aufspüren von Minima und Maxima

Sei  $f(x, y)$  eine differenzierbare Funktion, definiert auf einer geschlossenen, beschränkten Menge  $S$  in der Ebene:

- (i) Finde die stationären Punkte von  $f$  im Innern von  $S$ .
- (ii) Finde die grössten Punkte auf der Grenze von  $S$  und die dazu korrespondierenden Punkte  $(x, y)$ .
- (iii) Die grössten Funktionswerte, die in (i) und (ii) gefunden wurden sind Maxima, die kleinsten Minima.

## 7.2.6 Bedingungen im allgemeinen Fall

### Notwendige Bedingungen im allgemeinen Fall

Sei  $f$  definiert auf einer Menge  $S$  und sei  $\mathbf{c} = (c_1, \dots, c_n)$  ein Punkt im Innern von  $S$ , wobei  $f$  im Punkt  $\mathbf{c}$  differenzierbar ist. Eine notwendige Bedingung, dass  $\mathbf{c}$  ein Maximalpunkt oder ein Minimalpunkt von  $f$  ist, ist, dass  $\mathbf{c}$  ein stationärer Punkt von  $f$  ist, d.h.  $\mathbf{x} = \mathbf{c}$  genügt den  $n$  Gleichungen:

$$f'_i(\mathbf{x}) = 0, \quad i = 1, \dots, n \quad (\text{FOCs})$$

### Das Extremwert-Theorem im allgemeinen Fall

Wenn  $f$  eine stetige Funktion ist auf einer geschlossenen und beschränkten Menge  $S \in \mathbb{R}^n$ , dann gibt es einen Punkt  $\mathbf{d} \in S$ , wo  $f$  sein Minimum annimmt und einen Punkt  $\mathbf{c} \in S$ , wo  $f$  sein Maximum annimmt.

$$f(\mathbf{d}) \leq f(\mathbf{x}) \leq f(\mathbf{c}) \quad \forall \mathbf{x} \in S$$

### 7.2.7 Ein nützlicher Satz

Sei  $f(\mathbf{x}) = f(x_1, \dots, x_n)$  definiert auf einer Menge  $S \in \mathbb{R}^n$  und sei  $F$  eine Funktion abhängig von einer Variabel auf einem Intervall von  $f$ .

$$g(\mathbf{x}) \equiv F(f(\mathbf{x}))$$

- (a)  $F$  ist ansteigend und  $\mathbf{c}$  maximiert(minimiert)  $f$  auf  $S$   
 $\implies \mathbf{c}$  maximiert(minimiert) auch  $g$  auf  $S$

$$g(\mathbf{x}) \equiv F(f(\mathbf{x}))$$

- (b)  $F$  ist strikt ansteigend und  $\mathbf{c}$  maximiert(minimiert)  $f$  auf  $S$   
 $\iff \mathbf{c}$  maximiert(minimiert) auch  $g$  auf  $S$

**Beweis** im Sydsaeter s. 495

### 7.2.8 Das Enveloppen Theorem

Wenn  $f^*(\mathbf{r}) = \max_{\mathbf{x}} f(\mathbf{x}, \mathbf{r})$  und wenn  $\mathbf{x}^*(\mathbf{r})$  der Wert  $\mathbf{x}$  ist, welcher  $f(\mathbf{x}, \mathbf{r})$  maximiert, dann

$$\frac{\partial f^*(\mathbf{r})}{\partial r_j} = \left[ \frac{\partial f(\mathbf{x}, \mathbf{r})}{\partial r_j} \right]_{\mathbf{x}=\mathbf{x}^*(\mathbf{r})}, \quad j = 1, \dots, k$$

**Beweis** ist auf s. 497 im Sydsaeter und für mich nicht verständlich.

## 7.3 Optimierung mit Nebenbedingungen

### 7.3.1 Der Lagrange Multiplikator

#### Die Langrange Multiplikator Methode

Problemstellung:  $\max(\min)_{x,y}$  s.t.  $g(x, y) = c$

Vorgehensweise: (i) Stelle die Lagrange-Funktion auf:

$$\mathcal{L}(x, y) = f(x, y) - \lambda(g(x, y) - c), \quad (\lambda \text{ eine Konstante})$$

(ii) Leite partiell nach  $x$  und  $y$  ab:

$$\begin{aligned} \mathcal{L}_x &= f_x - \lambda g_x = 0 \\ \mathcal{L}_y &= f_y - \lambda g_y = 0 \\ g(x, y) &= c \end{aligned} \tag{7.8}$$

(iii) Löse obiges Gleichungssystem nach  $x$ ,  $y$  und  $\lambda$  auf.



**Hinweis** Wenn  $g_x = 0$  und  $g_y = 0$ , dann kann es sein, dass die Methode von Lagrange nicht funktioniert.

### 7.3.2 Interpretation des Lagrange Multiplikators

$(x^*, y^*)$  löse  $\max(\min)f(x, y)$  s.t.  $g(x, y) = c$ . Im Allgemeinen sind  $x^*$  und  $y^*$  abhängig von  $c$ . Seien dann  $x^* = x^*(c)$  und  $y^* = y^*(c)$  differenzierbare Funktionen von  $c$ . Dann kann man Folgendes sagen:

$$f^*(c) = f(x^*(c), y^*(c))$$

$$\text{Und somit } \frac{df^*(c)}{dc} = \lambda(c) \quad (7.9)$$

**Interpretation** Wenn sich  $c$  marginal ändert, verändert sich der optimale Wert von  $f$  um  $\lambda$ .

#### Herleitung

$$df^*(c) = f_{x^*} dx^* + f_{y^*} dy^*$$

wegen (7.8) gilt:

$$f_{x^*} = \lambda g_{x^*} \quad \text{und} \quad f_{y^*} = \lambda g_{y^*}$$

und somit

$$df^*(c) = \lambda [g_{x^*} dx^* + g_{y^*} dy^*]$$

weiter gilt:

$$g(x^*(c), y^*(c)) = c \implies g_{x^*} dx^* + g_{y^*} dy^* = dc$$

und schliesslich

$$df^*(c) = \lambda dc \iff df^*(c)/dc = \lambda$$

### 7.3.3 Der Satz von Lagrange

Seien  $f(x, y)$  und  $g(x, y)$  Funktionen mit stetigen partiellen Ableitungen auf einem Definitionsbereich  $A$  in der  $xy$ -Ebene. Sei weiter  $(x_0, y_0)$  zum einen ein innerer Punkt von  $A$  und ein lokaler Extrempunkt von  $f(x, y)$  unter der Nebenbedingung  $g(x, y) = c$ . Gelte darüber hinaus  $g'_1(x_0, y_0) \neq 0$  und  $g'_2(x_0, y_0) \neq 0$ . Dann gibt es ein eindeutiges  $\lambda$ , sodass die Lagrange-Funktion

$$\mathcal{L}(x, y) = f(x, y) - \lambda(g(x, y) - c)$$

eine stationären Punkt in  $(x_0, y_0)$  hat.

Obiger Satz stellt notwendige aber nicht hinreichende Bedingungen für ein Optimum auf.

### 7.3.4 Hinreichende Bedingungen für Extrema

Sei  $\max(\min)f(x, y)$  s.t.  $g(x, y) = c$  ein zu lösendes Optimierungsproblem mit  $(x_0, y_0)$  als stationären Punkt der Lagrange-Funktion  $\mathcal{L}(x, y)$ , dann:

- (A)  $\mathcal{L}(x, y)$  ist konkav  $\implies (x_0, y_0)$  löst das Maximierungsproblem  
 (B)  $\mathcal{L}(x, y)$  ist konvex  $\implies (x_0, y_0)$  löst das Minimierungsproblem

### 7.3.5 Hinreichende Bedingungen für lokale Extrema

Finde ein lokales Extremum von  $f(x, y)$  s.t.  $g(x, y) = c$ .

Sei  $(x_0, y_0)$  ein Punkt, welcher den FOCs

$$f'_1(x, y) = \lambda g'_1(x, y) \quad \text{und} \quad f'_2(x, y) = \lambda g'_2(x, y) \quad \text{genügt.}$$

Definiere

$$D(x, y, \lambda) = (f''_{11} - \lambda g''_{11})(g'_2)^2 - 2(f''_{12} - \lambda g''_{12})g'_1 g'_2 + (f''_{22} - \lambda g''_{22})(g'_1)^2$$

Dann gelten folgende Aussagen:

- (A)  $D(x_0, y_0, \lambda) < 0 \implies (x_0, y_0)$  löst das lokale Maximierungsproblem  
 (B)  $D(x_0, y_0, \lambda) > 0 \implies (x_0, y_0)$  löst das lokale Minimierungsproblem

**Vermutung** Ich glaube, dass man bei (A) und (B) oben folgendes behaupten darf:

$$D(x_0, y_0, \lambda) < 0 \iff f(x, y) \text{ ist in } (x_0, y_0) \text{ konkav}$$

$$D(x_0, y_0, \lambda) > 0 \iff f(x, y) \text{ ist in } (x_0, y_0) \text{ konvex}$$

### 7.3.6 Lagranges Methode bei mehreren Variablen und mehreren Nebenbedingungen

#### Lagrange bei mehreren Variablen

$$\max(\min)f(x_1, \dots, x_n) \quad \text{s.t.} \quad g(x_1, \dots, x_n) = c$$

$$\mathcal{L}(x_1, \dots, x_n) = f(x_1, \dots, x_n) - \lambda[g(x_1, \dots, x_n) - c]$$

FOCs werden dann

$$\mathcal{L}'_1(x_1, \dots, x_n) = f'_1(x_1, \dots, x_n) - \lambda g'_1(x_1, \dots, x_n) = 0$$

... usw bis ...

$$\mathcal{L}'_n(x_1, \dots, x_n) = f'_n(x_1, \dots, x_n) - \lambda g'_n(x_1, \dots, x_n) = 0$$

Man hat dann  $n$  FOCs und eine Nebenbedingung mit deren Hilfe das Problem gelöst werden kann.

### Lagrange mit mehreren Nebenbedingungen

$$\max(\min) f(x_1, \dots, x_n) \quad \text{s.t.} \quad \begin{cases} g_1(x_1, \dots, x_n) = c_1 \\ \dots \\ g_m(x_1, \dots, x_n) = c_m \end{cases}$$

$$\mathcal{L}(x_1, \dots, x_n) = f(x_1, \dots, x_n) - \sum_{j=1}^m \lambda_j [g_j(x_1, \dots, x_n) - c_j]$$

$$\mathcal{L}'_i = f'_i(x_1, \dots, x_n) - \sum_{j=1}^m \lambda_j \frac{\partial g_j(x_1, \dots, x_n)}{\partial x_i} = 0, \quad i = 1, 2, \dots, n$$

Man hat dann  $n$  FOCs und  $m$  Nebenbedingungen, mit deren Hilfe das Problem gelöst werden kann.

### 7.3.7 Komparative Statik

Ein allgemeines ökonomisches Maximierungsproblem mit  $n$  Variablen und  $m$  Nebenbedingungen kann folgendermassen formuliert werden:

$$\max(\min) f(\mathbf{x}) \quad \text{s.t.} \quad g_j(\mathbf{x}) = c_j, \quad j = 1, \dots, m \quad (7.10)$$

Sei  $\mathbf{x}^*$  eine Lösung des Problems (7.10). Im Allgemeinen ist  $\mathbf{x}^*$  abhängig von  $(c_1, \dots, c_m) = \mathbf{c}$ . Also schreibt man  $x_i^* = x_i^*(\mathbf{c})$ ;  $x_i$  ist eine differenzierbare Funktion von  $\mathbf{c}$ . Weiter erhält man dann  $f^* = f(\mathbf{x}^*)$  und somit ist  $f$  dann auch eine Funktion von  $\mathbf{c}$ . Also wenn  $\mathbf{x}^* = (x_1^*, \dots, x_n^*)$  und  $\mathbf{c} = (c_1, \dots, c_m)$  dann schreiben wir:

$$f^*(\mathbf{c}) = f(\mathbf{x}^*(\mathbf{c})) = f(x_1^*(\mathbf{c}), \dots, x_n^*(\mathbf{c}))$$

Ähnlich wie bei (7.9) können wir auch hier sagen:

$$\frac{\partial f^*(\mathbf{c})}{\partial c_i} = \lambda_i(\mathbf{c}), \quad i = 1, \dots, m \quad (7.11)$$

Obige Bedingung sagt, dass wenn sich  $i$ -te Konstante  $c_i$  marginal ändert, dann ändert sich der Funktionswert  $f$  im Optimum um  $\lambda_i = \lambda_i(\mathbf{c})$ .

Mit (7.11) können wir nun weiter behaupten, dass

$$f^*(\mathbf{c} + d\mathbf{c}) - f^*(\mathbf{c}) \approx \lambda_1(\mathbf{c})dc_1 + \dots + \lambda_m(\mathbf{c})dc_m,$$

wenn  $\mathbf{c} = (c_1, \dots, c_m)$  um  $d\mathbf{c} = (dc_1, \dots, dc_m)$  verändert wird.

### 7.3.8 Das Enveloppen Theorem

$$\max(\min) f(\mathbf{x}, \mathbf{r}) \quad \text{s.t.} \quad g_j(\mathbf{x}, \mathbf{r}) = 0, \quad j = 1, \dots, m$$

Seien  $\lambda_j = \lambda_j(\mathbf{r})$  die Lagrange-Multiplikatoren, wenn man obiges Problem mit den FOCs löst. Sei weiter

$$\mathcal{L}(\mathbf{x}, \mathbf{r}) = f(\mathbf{x}, \mathbf{r}) - \sum_{j=1}^m \lambda_j g_j(\mathbf{x}, \mathbf{r})$$

die korrespondierende Lagrange-Funktion. Dann darf man folgendes behaupten:

$$\frac{\partial f^*(\mathbf{r})}{\partial r_i} = \left[ \frac{\partial \mathcal{L}(\mathbf{x}, \mathbf{r})}{\partial r_i} \right]_{\mathbf{x}=\mathbf{x}^*(\mathbf{r})}, \quad i = 1, \dots, k$$

### Roys Identität

$$\max U(x_1, \dots, x_n) \quad s.t. \quad x_1 p_1 + \dots + x_n p_n = m$$

Optimale Nachfrage nach Gut  $x_i$  wird dann:

$$x_i^* = x_i^*(\mathbf{p}, m)$$

Optimaler Nutzen (Indirekte Nutzenfunktion) wird zu

$$U^*(x_1^*(\mathbf{p}, m), \dots, x_n^*(\mathbf{p}, m)) = U^*(\mathbf{p}, m)$$

Gemäss (7.11) darf man schreiben

$$\frac{\partial U^*}{\partial m} = \lambda$$

D.h. wenn das Einkommen marginal erhöht wird, dann erhöht sich der Nutzen um  $\lambda$ . Somit ist  $\lambda$  der marginale Nutzen des Einkommens.

Die Lagrange-Funktion zum Problem in der Ausgangslage lautet:

$$\mathcal{L}(\mathbf{x}, \mathbf{p}, m) = U(\mathbf{x}) - \lambda(\mathbf{p}\mathbf{x} - m)$$

Mit Hilfe des Enveloppentheorems (7.3.8) kann man schreiben:

$$\frac{\partial U^*(\mathbf{p}, m)}{\partial p_i} = \frac{\partial \mathcal{L}(\mathbf{x}^*, \mathbf{p}, m)}{\partial p_i} = -\lambda x_i^*$$

Obige Gleichung nennt man **Roys Identität**: Der Nutzenverlust bei einem Anstieg des Preises von Gut  $i$  entspricht dem Engagement in diesem Gut gewichtet mit dem marginalen Nutzen des Einkommens  $\lambda$ .

### Shephards Lemma

$$\min C = rK + wL \quad s.t. \quad F(K, L) = Q$$

$\iff$  Eine Firma will ihre Kosten  $C$  minimieren. Die Kosten des Kapitals  $K$  belaufen sich auf  $r$ . Die Kosten der Arbeit  $L$  belaufen sich auf  $w$ . Die Produktionsmöglichkeiten sind beschränkt durch die Produktionsfunktion  $F(K, L) = Q$ .

Die korrespondierende Lagrange-Funktion wird somit:

$$\mathcal{L}(K, L, r, w, Q) = rK + wL - \lambda(F(K, L) - Q)$$

Sei nun  $C^* = C(r, w, Q)$  eine indirekte Kostenfunktion, welche die Kosten gegeben  $(r, w, Q)$  minimiert, dann ergibt die Anwendung des Enveloppentheorems (7.3.8):

$$\frac{\partial C^*}{\partial r} = \frac{\partial \mathcal{L}}{\partial r} = K^* \quad \text{und} \quad \frac{\partial C^*}{\partial w} = \frac{\partial \mathcal{L}}{\partial w} = L^*$$

und diese beiden Bedingungen werden **Shepards Lemma** genannt. Weiter findet man:

$$\frac{\partial C^*}{\partial Q} = \lambda$$

**Hinweis** Kann zur Zeit Shepards Lemma nicht sinnvoll interpretieren.

### 7.3.9 Nicht lineare Optimierung

Ein allgemeines nicht lineares Optimierungsproblem sieht folgendermassen aus:

$$\max f(x_1, \dots, x_n) \quad \text{s.t.} \quad \begin{cases} g_1(x_1, \dots, x_n) \leq c_1 \\ \dots \\ g_m(x_1, \dots, x_n) \leq c_m \end{cases}$$

$\mathbf{x} = (x_1, \dots, x_n)$ , welches allen Nebenbedingungen genügt, wird **mögliche Menge** (feasible set) genannt.

#### Hinweis zur linearen Optimierung

- \*  $\min f(\mathbf{x}) \iff \max -f(\mathbf{x})$
- \*  $g_j(\mathbf{x}) \geq c_j \iff -g_j(\mathbf{x}) \leq -c_j$
- \*  $g_j(\mathbf{x}) = c_j \iff g_j(\mathbf{x}) \leq c_j \quad \text{und} \quad -g_j(\mathbf{x}) \leq -c_j$

Somit wird es möglich viele Optimierungsprobleme in die Art eines solchen wie (7.3.9) zu bringen.

#### Das Lösungsrezept mit Kuhn-Tucker

$$\max f(\mathbf{x}) \quad \text{s.t.} \quad g_j(\mathbf{x}) \leq c_j \quad j = 1, \dots, m$$

wobei  $\mathbf{x} = (x_1, \dots, x_n)$  sei zu lösen.

A. Schreibe den Lagrange auf

$$\mathcal{L}(\mathbf{x}) = f(\mathbf{x}) - \sum_{j=1}^m \lambda_j [g_j(\mathbf{x}) - c_j]$$

mit  $\lambda_1, \dots, \lambda_m$  als Lagrange Multiplikatoren, die sich auf die  $m$  Nebenbedingungen beziehen.

B. Setze alle FOCs von  $\mathcal{L}(\mathbf{x})$  auf 0

$$\frac{\partial \mathcal{L}(\mathbf{x})}{\partial x_i} = \frac{\partial f(\mathbf{x})}{\partial x_i} - \sum_{j=1}^m \lambda_j \frac{\partial g_j(\mathbf{x})}{\partial x_i} = 0, \quad i = 1, 2, \dots, n$$

C. Stelle weitere Bedingung auf

$$\lambda_j \geq 0 \quad (\lambda_j = 0 \text{ wenn } g_j(\mathbf{x}) < c_j), \quad j = 1, \dots, m$$

D. Weiter soll  $\mathbf{x}$  den Nebenbedingungen genügen

$$g_j(\mathbf{x}) \leq c_j, \quad j = 1, \dots, m$$

Dann geht es darum alle  $\mathbf{x}$  zu finden, welche den Bedingungen B bis D genügen. Die gefundenen  $\mathbf{x}$  sind dann allesamt Kandidaten, welche das Problem lösen könnten.

### Erweiterung des KT-Lösungsrezepts

$$\max f(\mathbf{x}) \quad \text{s.t.} \quad \begin{cases} g_1(\mathbf{x}) \leq c_1 \\ \dots\dots\dots, & x_1 \geq 0, \dots, x_n \geq 0 \\ g_m(\mathbf{x}) \leq c_m \end{cases} \quad (7.12)$$

$x_1 \geq 0, \dots, x_n \geq 0$  kann ökonomisch so interpretiert werden, dass von jedem Gut  $i$  eine positive Menge nachgefragt wird.

Notwendige Bedingungen für (7.12) sind:

$$\frac{\partial f(\mathbf{x})}{\partial x_i} - \sum_{j=1}^m \lambda_j \frac{\partial g_j(\mathbf{x})}{\partial x_i} \leq 0 \quad (= 0 \text{ wenn } x_i > 0)$$

$$\lambda_j \geq 0 \quad (\lambda_j = 0 \text{ wenn } g_j(\mathbf{x}) < c_j), \quad j = 1, \dots, m$$

**Vermutung** Obige Bedingungen sind notwendig aber nicht hinreichend. Gemäss meiner Vermutung wäre eine hinreichende Eigenschaft für eine eindeutige Lösung, dass die Lagrange-Funktion konkav ist - oder vielleicht auch konvex.

# Kapitel 8

## Integration

### 8.1 Das unbestimmte Integral

$$\int f(x)dx = F(x) + C \quad \text{wenn} \quad F'(x) = f(x) \quad (8.1)$$

#### 8.1.1 Einige wichtige Integrale

$$\int x^a dx = \frac{1}{1+a} x^{a+1} + C \quad (a \neq -1) \quad (8.2)$$

$$\int \frac{1}{x} dx = \ln|x| + C \quad (8.3)$$

$$\int e^{ax} dx = \frac{1}{a} e^{ax} + C \quad (a \neq 0) \quad (8.4)$$

$$\int a^x dx = \frac{1}{\ln a} a^x + C \quad (a > 0 \text{ und } a \neq 1) \quad (8.5)$$

#### 8.1.2 Rechenregeln zum Integral

$$\int a f(x) dx = a \int f(x) dx \quad (\text{a ist eine Konstante}) \quad (8.6)$$

$$\int [f(x) + g(x)] dx = \int f(x) dx + \int g(x) dx \quad (8.7)$$

$$\int [a_1 f_1(x) + \dots + a_n f_n(x)] dx = a_1 \int f_1(x) dx + \dots + a_n \int f_n(x) dx \quad (8.8)$$

Ich denke man kann sagen, dass dieselben Regeln wie beim Umgang mit Summen herrschen.

## 8.2 Die Fläche und das bestimmte Integral

(Abb. Figur s. 312 im Sydsaeter - Figur 1 bis 4 wäre vollgeil!)

- \*  $t$  ist ein Punkt in  $[a, b]$
- \*  $A(t)$  ist die Fläche unter der Kurve  $y = f(x)$  über dem Intervall  $[a, t]$
- \*  $A(0) = 0$  und  $A(b) = A$

$$f(t)\Delta t \leq A(t + \Delta t) - A(t) \leq f(t + \Delta t)\Delta t$$

$$f(t) \leq \frac{A(t + \Delta t) - A(t)}{\Delta t} \leq f(t + \Delta t)$$

$\Delta t \rightarrow 0$

$$f(t) \leq A'(t) \leq f(t) \implies A'(t) = f(t) \quad \forall t \in (a, b)$$

Sei nun  $F(x) = \int f(x)dx$ , dann gilt für irgendeine Konstante  $C$

$$A(x) = F(x) + C \text{ und } A(a) = 0 = F(a) + C \implies C = -F(a)$$

und somit

$$A(x) = F(x) - F(a) \quad \text{wobei} \quad F(x) = \int f(x)dx \quad (8.9)$$

Sei  $G(x)$  eine andere Funktion mit  $G'(x) = f(x)$ , dann gilt  $G(x) = F(x) + C$  für irgendeine Konstante  $C$  und

$$G(x) - G(a) = F(x) + C - (F(a) + C) = F(x) - F(a)$$

Und damit weiss man, dass es egal ist, welches unbestimmte Integral von  $f$  verwendet wird, um die Fläche mittels (8.9) zu berechnen.

### 8.2.1 Definition des bestimmten Integrals

$$\int_a^b f(x)dx = F(x) \Big|_a^b = F(b) - F(a)$$

wobei  $F$  irgendeine Funktion, die  $F'(x) = f(x) \quad \forall x \in (a, b)$  genügt  
(8.10)

Das bestimmte und das unbestimmte Integral unterscheiden sich stark. Während das bestimmte Integral einer Zahl entspricht, entspricht das unbestimmte Integral einer unbegrenzten Menge von Funktionen.

Wen  $f(x) \leq 0$  für ein Intervall  $[a, b]$ , dann muss das bestimmte Integral mit -1 multipliziert werden, damit man eine positive Zahl erhält.



### 8.3 Eigenschaften des bestimmten Integrals

$$\int_a^b f(x)dx = - \int_a^b f(x)dx \quad (8.11)$$

$$\int_a^a f(x)dx = 0 \quad (8.12)$$

$$\int_a^b \alpha f(x)dx = \alpha \int_a^b f(x)dx \quad (\alpha \text{ beliebig}) \quad (8.13)$$

$$\int_a^b f(x)dx = \int_a^c f(x)dx + \int_c^d f(x)dx \quad (8.14)$$

$$\int_a^b [\alpha f(x) + \beta g(x)] dx = \alpha \int_a^b f(x)dx + \beta \int_a^b g(x)dx \quad (8.15)$$

Diese Eigenschaften können mit Hilfe der Definition des bestimmten Integrals (8.10) leicht gezeigt werden.

#### 8.3.1 Differenzierung bezüglich den Schranken des Integrals

$$\frac{d}{dt} \int_a^t f(x)dx = (F(t) - F(a))' = F'(t) = f(t) \quad (8.16)$$

$$\frac{d}{dt} \int_t^a f(x)dx = (F(a) - F(t))' = -F'(t) = -f(t) \quad (8.17)$$

(8.16) und (8.17) zusammen

$$\begin{aligned} \frac{d}{dt} \int_{a(t)}^{b(t)} f(x)dx &= [F(b(t)) - F(a(t))]' \\ &= F'(b(t))b'(t) - F'(a(t))a'(t) \\ &= f(b)b'(t) - f(a)a'(t) \end{aligned} \quad (8.18)$$

**Stetige Funktionen sind integrierbar:** Man kann anscheinend zeigen, dass stetige Funktionen integrierbar sind. Folgende Funktionen sind nur integrierbar, wenn spezielle neue Funktionen eingeführt werden.

$$\int e^{x^2} dx, \int e^{-x^2} dx, \int \frac{e^x}{x} dx, \int \frac{1}{\ln x} dx, \int \frac{1}{\sqrt{x^4 + 1}} dx$$

### 8.3.2 Das Riemann Integral

So wie das Integral in Abschnitt 8.2.1 definiert wurde, handelt es sich um ein Newton-Leibniz-Integral. Das Riemann-Integral ist wie folgt definiert:

$$\begin{aligned} a &= x_0 < x_1 < x_2 < \dots < x_{n-1} < x_n = b \\ \Delta x_i &= x_{i+1} - x_i, \quad i = 0, 1, 2, \dots, n-1 \\ \xi_i &\text{ ist irgendeine Zahl aus } [x_i, x_{i+1}] \end{aligned}$$

Das Riemann Integral schaut dann folgendermassen aus:

$$\int_a^b f(x) dx = \sum_{i=0}^{n-1} f(\xi_i) \Delta x_i$$

## 8.4 Anwendungen in der Ökonomie

### 8.4.1 Einkommensverteilung

(Abb. 15 siehe Beiblatt)

$r$  Ein Einkommen im Intervall  $(a, b)$

$F(r)$  Ist der Anteil an der Bevölkerung mit Einkommen  $\leq r$

$nF(r)$  Anzahl der Leute in der Bevölkerung mit Einkommen  $\leq r$

$f(r)$  Ist Anteil an der Bevölkerung mit Einkommen  $= r$

$nf(r)$  Anzahl der Leute in der Bevölkerung mit Einkommen  $= r$

$$nf(r)\Delta r \leq nF(r + \Delta r) - nF(r) \leq nf(r + \Delta r)\Delta r$$

$$nf(r) \leq \frac{nF(r + \Delta r) - nF(r)}{\Delta r} \leq nf(r + \Delta r)$$

$\Delta r \rightarrow 0$

$$nf(r) \leq nF'(r) \leq nf(r) \implies nF'(r) = nf(r)$$

Und somit ist die Anzahl Leute in der Bevölkerung mit Einkommen  $\leq r$ :

$$\int_0^r nf(r) dr = n \int_0^r f(r) dr \quad \text{oder}$$

Anzahl der Leute in der Bevölkerung mit Einkommen im Intervall  $(a, b)$  somit

$$n \int_a^b f(r) dr \tag{8.19}$$

$M(r)$  Total des Einkommens aller Leute zusammen, bei denen gilt: Einkommen  $\leq r$

Gesamtes Einkommen der Leute, welche ein Einkommen im Intervall  $[r, r + \Delta r]$  erzielen wird dann:

$$\begin{aligned} nr [F(r + \Delta r) - F(r)] &\leq M(r + \Delta r) - M(r) \leq n(r + \Delta r) [F(r + \Delta r) - F(r)] \\ nr \frac{[F(r + \Delta r) - F(r)]}{\Delta r} &\leq \frac{M(r + \Delta r) - M(r)}{\Delta} \leq n(r + \Delta r) \frac{[F(r + \Delta r) - F(r)]}{\Delta r} \\ r \rightarrow 0 \quad nr f(r) &\leq M'(r) \leq nr f(r) \implies M'(r) = nr f(r) \end{aligned}$$

Somit ist gesamtes Einkommen der Leute, welche Einkommen im Intervall  $[a, b]$  haben:

$$n \int_a^b r f(r) dr \quad (8.20)$$

Aus (8.19) und (8.20) errechnet sich sodann das Durchschnittseinkommen der Individuen, welche im Intervall  $[a, b]$  Einkommen erzielen.

$$\frac{\int_a^b r f(r) dr}{\int_a^b f(r) dr}$$

## 8.5 Partielle Integration

Es ist bekannt, dass

$$(f(x)g(x))' = f'(x)g(x) + f(x)g'(x)$$

und damit

$$f(x)g(x) = \int f'(x)g(x)dx + \int f(x)g'(x)$$

daraus folgt die Formel für partielle Integration

$$\int f(x)g'(x)dx = f(x)g(x) - \int f'(x)g(x)dx \quad (8.21)$$

## 8.6 Integration durch Substitution

$$\int f(g(x))g'(x)dx = \int f(u)du \quad (u = g(x)) \quad (8.22)$$

**Hinweis:**

$$\int f(u)du = F(u) + C \implies [F(g(x)) + C]' = F'(g(x))g'(x) = f(g(x))g'(x)$$

### 8.6.1 Berücksichtigung von Limiten

$$\int_a^b f(g(x))g'(x)dx = \int_{g(a)}^{g(b)} f(u)du \quad (u = g(x))$$

**Hinweis:** Sei  $F'(u) = f(u)$

$$\int_a^b f(g(x))g'(x)dx = |F(g(x)) = F(g(b)) - F(g(a)) = \int_{g(a)}^{g(b)} f(u)du$$

## 8.7 Infinite Intervalle der Integration

Wenn das Integral ein Limit hat, wenn  $b \rightarrow \infty$  (und dieses auch finit ist), dann sagt man,  $f$  ist integrierbar über  $[a, \infty]$  und man definiert

$$\int_a^\infty f(x)dx = \lim_{b \rightarrow \infty} \int_a^b f(x)dx \quad (8.23)$$

Man sagt dann, dass das Integral (8.23) konvergiert, sonst divergiert es.

Analog für Funktion  $f$ , welche stetig über  $(-\infty, b)$  ist.

$$\int_{-\infty}^b f(x)dx = \lim_{a \rightarrow -\infty} \int_a^b f(x)dx \quad (8.24)$$

# Kapitel 9

## Differentialgleichungen

### 9.1 Die einfachste Differentialgleichung

$$\dot{x}(t) = f(t) \iff x(t) = \int f(t)dt + C$$

$x(t) = \int f(t)dt + C$  wird allgemeine Lösung der Gleichung  $\dot{x}(t) = f(t)$  genannt.

### 9.2 Das Gesetz des natürlichen Wachstums

Das BIP der Schweiz wachse mit 5 %. Diese relative Änderungsrate werde mit  $r$  bezeichnet. Das BIP werde mit  $x(t)$  bezeichnet. Somit:

$$\dot{x}(t) = rx(t) \tag{9.1}$$

(9.1) wird Gesetz des natürlichen Wachstums genannt und hat die Lösung:

$$\dot{x}(t) = rx(t), \quad x(0) = x_0 \iff x(t) = x_0 e^{rt} \quad \text{weil}$$

$$\frac{\dot{x}}{x} = r = \frac{d}{dt} \ln x, \quad \text{somit: } \ln x = \int r dt = rt + C$$

$$\implies x(t) = e^{rt+C} = e^{rt} \underbrace{e^C}_{x_0} = x_0 e^{rt}$$

### 9.3 Wachstum bis zu einer oberen Schranke

**Annahmen** Sei  $x(t)$  die Bevölkerungsanzahl im Zeitpunkt  $t$ , sei  $K$  die maximale Bevölkerungszahl und sei  $a$  die relative Bevölkerungswachstumsrate. Sei  $\dot{x}(t)$  die Wachstumsrate der Bevölkerung

und sei die Bevölkerungswachstumsrate proportional zu Abweichung der aktuellen Bevölkerungszahl von der Bevölkerungsschranke. Dann modelliert man dies wie folgt:

$$\dot{x}(t) = a(K - x(t)) \quad (9.2)$$

$$\text{Sei } u(t) = K - x(t) \implies \dot{u}(t) = -\dot{x}(t) \quad (9.3)$$

(9.2) und (9.3)

$$\dot{u}(t) = -au(t) \iff u(t) = e^{-at}e^C = Ae^{-at} \quad (9.4)$$

(9.3) und (9.4)

$$Ae^{-at} = K - x(t) \iff x(t) = K - Ae^{-at}$$

Sei  $x(0) = x_0 \implies x_0 = K - A \iff A = K - x_0$  und somit

$$\begin{aligned} \dot{x}(t) &= a(K - x(t)), \quad x(0) = x_0 \\ \iff x(t) &= K - (K - x_0)e^{-at} \end{aligned} \quad (9.5)$$

## 9.4 Logistisches Wachstum

(Figur 1 und Figur 2 s.343 im Sydsaeter)

**Ausgangslage:**  $\dot{x}(t) = rx(t) \left(1 - \frac{x(t)}{K}\right)$

**Lösung:**  $x(t) = \frac{K}{1 + Ae^{-rt}}$  (A ist eine Konstante).

Sydsaeter beweist obiges auf s. 344 in seinem Buch.

## 9.5 Einfache Differentialgleichungen und deren Lösung

$$\dot{x} = ax \quad \forall t \iff x = Ae^{at} \quad (\text{für eine Konstante } A) \quad (9.6)$$

$$\dot{x} + ax = b \quad \forall t \iff x = Ae^{-at} + \frac{b}{a} \quad (\text{für eine Konstante } A) \quad (9.7)$$

$$\dot{x} + ax = bx^2 \quad \forall t \iff x = \frac{a}{b - Ae^{at}} \quad (\text{für eine Konstante } A) \quad (9.8)$$

# Kapitel 10

## Zinsraten und Gegenwartswerte

### 10.1 Diskrete Verzinsung bei mehreren Zinsterminen

- $S_t$  Wert des Kapitals in Zeitpunkt  $t=t$
- $S_0$  Wert des Kapitals in Zeitpunkt  $t=0$
- $p$  Zinssatz pro Periode (meistens ein Jahr) in %
- $r$   $p/100$
- $t$  Anzahl Perioden

Von nun an entspricht eine Periode einem Jahr. Der Zinssatz  $r$  bezieht sich auf ein Jahr.

$S_t = S_0(1 + r)^t$  Wert des Kapitals nach  $t$  Jahren.

$S_0(1 + \frac{1}{2})$  Wert des Kapitals nach halbem Jahr, wenn zweimal pro Jahr eine Zinszahlung erfolgt.

Somit Wert des Kapitals nach einem Jahr, wenn zweimal pro Jahr eine Zinszahlung erfolgt:

$$S_0(1 + \frac{r}{2})(1 + \frac{r}{2}) = S_0(1 + \frac{r}{2})^2$$

Allgemeiner Fall für  $t = 1$

$n$  Anzahl der Zinszahlungen, die pro Jahr erfolgen.

$$S_0 \underbrace{(1 + \frac{r}{n})(1 + \frac{r}{n}) \dots (1 + \frac{r}{n})}_{n \text{ mal}} = S_0(1 + \frac{r}{n})^n$$

Allgemeiner Fall für  $t = t$

$$S_0 \underbrace{(1 + \frac{r}{n})^n}_{1. \text{ Jahr}} \underbrace{(1 + \frac{r}{n})^n}_{2. \text{ Jahr}} \dots \underbrace{(1 + \frac{r}{n})^n}_{t. \text{ Jahr}} = S_0(1 + \frac{r}{n})^{nt}$$

**Hinweis:** Wenn einmal pro Jahr verzinst wird, dann vereinfacht sich die Formel auf  $S_0(1+r)^t$

## 10.2 Stetige Verzinsung

Gemäss Abschnitt 6.14.3 gilt  $\lim_{h \rightarrow 0} (1+h)^{1/h} = e$

$$S_0 \left(1 + \frac{r}{n}\right)^{nt} = S_0 \left(1 + \frac{r}{n}\right)^{\frac{n}{r}rt}$$

$$n \rightarrow \infty \implies \frac{r}{n} \rightarrow 0 \text{ und somit}$$

$$\lim_{n \rightarrow \infty} S_0 \left(1 + \frac{r}{n}\right)^{nt} = S_0 e^{rt} = S(t) \quad (10.1)$$

Wobei  $r$  c.c.p.a., d.h.  $r$  wird stetig verzinst und bezieht sich auf ein Jahr.

## 10.3 Der Gegenwartswert

*PDV* steht für Gegenwartswert (Present Discounted Value);  $K$  ist das was *PDV* in  $t = 0$  ist in  $t = t$ ;  $r$  ist der Zinssatz bezüglich einem Jahr;  $n$  sind die Anzahl Zinszahlungen bei der diskreten Verzinsung.

### 10.3.1 Diskrete Welt

$$PDV = K \left(1 + \frac{r}{n}\right)^{-nt}$$

### 10.3.2 Stetige Welt

$$PDV = K e^{-rt}$$

## 10.4 Annuitäten

### 10.4.1 Gegenwartswert einer Annuität

$a$  Zahlung pro Periode

$n$  Anzahl Perioden

$p$  Zinssatz pro Periode in %

$r$   $p/100$

$P_n$  Gegenwartswert der Annuität  $a$

$$P_n = \sum_{i=1}^n a \frac{1}{(1+r)^i} = \frac{a}{r} \left[ 1 - \frac{1}{(1+r)^n} \right] \quad (10.2)$$



**Herleitung** Gemäss der Formel für die finite geometrische Reihe (4.1) gilt:

$$\sum_{i=1}^n ak^{i-1} = a \frac{k^n - 1}{k - 1} \quad k \neq 1$$

$$\sum_{i=1}^n a \frac{1}{(1+r)^i} = \sum_{i=1}^n ak^i \quad \text{mit } k = (1+r)^{-1} \quad (10.3)$$

(10.3) geteilt durch  $k$

$$\sum_{i=1}^n a \frac{k^i}{k} = \sum_{i=1}^n ak^{i-1} \quad \text{und somit}$$

$$\begin{aligned} \sum_{i=1}^n a \frac{1}{(1+r)^i} &= \frac{1}{(1+r)} \sum_{i=1}^n a \frac{1+r}{(1+r)^i} = \frac{1}{(1+r)} \sum_{i=1}^n a \frac{1}{(1+r)^{i-1}} \\ &= \frac{1}{1+r} a \frac{(1+r)^{-n} - 1}{(1+r)^{-1} - 1} = \frac{a}{r} \left[ 1 - \frac{1}{(1+r)^n} \right] \end{aligned}$$

#### 10.4.2 Zukunftswert einer Annuität

$$F_n = \sum_{i=1}^n a(1+r)^{i-1} = \frac{a}{r} [(1+r)^n - 1]$$

**Herleitung** Man beachte wiederum, dass wie oben gemäss (4.1) gilt:

$$\begin{aligned} \sum_{i=1}^n a(1+r)^{i-1} &= \sum_{i=1}^n ak^{i-1} \quad \text{mit } k = (1+r) \\ &= a \frac{(1+r)^n - 1}{1+r - 1} = \frac{a}{r} [(1+r)^n - 1] \end{aligned}$$

#### 10.4.3 Gegenwarts- und Zukunftswert von stetigen Geldströmen

$P(t)$  Sei der Present Discounted Value ( $PDV$ ) von Geldströmen über dem Intervall  $[0, t]$

$f(t)$  Geldstrom über dem Intervall  $[0, T]$

$P(t + \Delta t) - P(t)$  Alle Geldströme vom Intervall  $[t, t + \Delta t]$  zusammengezählt

$P(T)$  Geldmenge, welche einem stetigen Geldfluss  $f(t)$  über dem Intervall  $[0, T]$  per heute entspricht.

$r$  Stetig verzinste Zinsrate pro Jahr

**Gegenwartswert eines stetigen Geldstroms**

Wenn  $\Delta t$  sehr klein ist, kann man näherungsweise behaupten:

$$P(t + \Delta t) - P(t) \approx f(t)e^{-rt}\Delta t \quad \text{und somit}$$

$$\frac{P(t + \Delta t) - P(t)}{\Delta t} \approx f(t)e^{-rt} \quad \Delta t \rightarrow 0$$

$$P'(t) = f(t)e^{-rt}$$

Wegen  $P(T) - P(0) = \int_0^T f(t)e^{-rt} dt$  (Definition des bestimmten Integrals) und  $P(0)=0$  folgt somit:

$$PDV = \int_0^T f(t)e^{-rt} dt$$

**Zukunftswert eines stetigen Geldstromes**

Will man nun wissen, was der Geldhaufen von oben (10.4.3) in Zukunft, im Zeitpunkt  $T$  für einen Wert hat, so rechnet man:

$$FDV = e^{rT} \int_0^T f(t)e^{-rt} dt = \int_0^T f(t)e^{r(T-t)} dt$$

Mir ist nicht klar, wieso man nicht  $\int_0^T f(t)e^{rt} dt$  rechnet.

**Abdiskontierter Wert eines stetigen Geldstromes**

Der abdiskontierte Wert eines stetigen Geldstromes der Art  $f(t)$  Geldeinheiten pro Jahr über einem Intervall  $[s, T]$  mit stetigem Zins von  $r$  pro Jahr berechnet sich als:

$$DV = \int_{t=s}^T f(t)e^{-r(t-s)} dt$$

**Herleitung** Kann ich leider noch nicht ganz nachvollziehen. Allgemein habe ich alle obigen Integrale, so wie sie auf den Seiten 365ff im Sydsaeter erläutert werden nicht ganz kapiert.

**Rückzahlung einer Schuld in Raten**

In Abschnitt (10.2) wird gezeigt, dass:

$$P_n = \sum_{i=1}^n a \frac{1}{(1+r)^i} = \frac{a}{r} \left[ 1 - \frac{1}{(1+r)^n} \right]$$

In Worten bedeutet dies, dass Ratenzahlungen von  $a$  über  $n$  Perioden bei einem Zinssatz  $r$  pro Periode heute einem Wert von  $P_n$  entsprechen.

Nun kann man den Spiess umdrehen und sagen, dass eine Schuld von heute im Umfang von  $P_n$  über die nächsten  $n$  Perioden abgezahlt werden kann. (10.4.3) wird dafür lediglich nach  $a$  aufgelöst:

$$a = \frac{rK}{1 - (1+r)^{-n}}, \quad \text{wobei } K = P_n$$

### Berechnung Anzahl Rückzahlungsperioden

Gegeben  $a$  und  $K$  kann man auch angeben, über wieviele Perioden  $n$  Ratenzahlungen zu erfolgen haben:

$$n = \frac{\ln a - \ln(a - rK)}{\ln(1+r)}, \quad \text{weil}$$

$$\frac{rK}{a} = 1 - \frac{1}{(1+r)^n} \iff \frac{1}{(1+r)^n} = 1 - \frac{rK}{a} = \frac{a - rK}{a} \iff (1+r)^n = \frac{a}{a - rK}$$

## 10.5 IRR: Internal Rate of Return

Die IRR ist derjenige Zinssatz, welcher - gegeben  $A, a_0, \dots, a_n$  - das folgende Problem löst:

$$A = a_0 + \frac{a_1}{(1+r)} + \frac{a_2}{(1+r)^2} \cdots + \frac{a_n}{(1+r)^n}$$

Wenn zwei Projekte je eine eindeutige IRR haben, dann wird dasjenige Projekt mit der grösseren IRR bevorzugt.



# Kapitel 11

## Funktionen mit mehreren Veränderlichen

### 11.1 Funktionen mit zwei Veränderlichen

#### 11.1.1 Definition einer Funktionen mit zwei Veränderlichen

Eine Funktion  $f$  von zwei Variablen  $x$  und  $y$  mit einem Definitionsbereich  $D$  ist eine Regel, welche jedem Punkt in  $D$  eine spezifische Nummer  $f(x, y)$  zuordnet.

#### 11.1.2 Partielle Ableitung einer Funktionen mit zwei Veränderlichen

**Formale Definition**

$$f_x(x, y) = \lim_{h \rightarrow 0} \frac{f(x + h, y) - f(x, y)}{h} \quad (11.1)$$

$$f_y(x, y) = \lim_{k \rightarrow 0} \frac{f(x, y + k) - f(x, y)}{k} \quad (11.2)$$

Wenn der Limes von (11.1) oder (11.2) nicht existiert, dann sagt man, dass  $z = f(x, y)$  nicht differenzierbar ist bezüglich  $x$  oder  $y$  in einem bestimmten Punkt.

**Partielle Ableitungen höherer Ordnung**

$$\begin{aligned}\frac{\partial}{\partial x} \left( \frac{\partial f}{\partial x} \right) &= \frac{\partial^2 f}{\partial x^2}, & \frac{\partial}{\partial y} \left( \frac{\partial f}{\partial x} \right) &= \frac{\partial^2 f}{\partial y \partial x} \\ \frac{\partial}{\partial x} \left( \frac{\partial f}{\partial y} \right) &= \frac{\partial^2 f}{\partial x \partial y}, & \frac{\partial}{\partial y} \left( \frac{\partial f}{\partial y} \right) &= \frac{\partial^2 f}{\partial y^2}\end{aligned}$$

**Hinweis**

$$\frac{\partial^4 z}{\partial x \partial y^3} = z''''_{yyyz},$$

d.h.  $z$  wird zuerst dreimal nach  $y$  abgeleitet und dannach einmal nach  $x$ .

**11.1.3 Ebenen und Distanzen****Allgemeine Gleichung für eine Ebene im Raum**

$$ax + by + cz = d \quad (11.3)$$

Mit Hilfe von (11.3) kann man eine Budgetbeschränkung modellieren:

$m$  Verfügbares Einkommen

$p, q, r$  Preise für die drei verschiedenen Güter

$x, y, z$  Konsumierte Einheiten der verschiedenen Güter

$$B = \{(x, y, z) : px + qy + rz \leq m, \quad x \geq 0, \quad y \geq 0, \quad z \geq 0\}$$

(Abb.: Figur 1 s. 395 im Sydsaeter)

**Eine Definition der Distanz im Raum**

Die Distanz zwischen den beiden Punkten  $(x_1, y_1, z_1)$  und  $(x_2, y_2, z_2)$  kann unter anderen Möglichkeiten definiert werden als:

$$d = \sqrt{(x_2 - x_1)^2 + (y_2 - y_1)^2 + (z_2 - z_1)^2} \quad (11.4)$$

**Die Kugelgleichung**

$$(x - a)^2 + (y - b)^2 + (z - c)^2 = r^2$$

wobei das Zentrum der Kugel in  $(a, b, c)$  liegt und der Radius der Kugel  $r$  beträgt.

**11.1.4 Funktionen mit mehreren Variablen**

Eine Funktion  $f$  mit  $n$  Variablen  $x_1, \dots, x_n$  auf dem Definitionsbereich  $D$  ist eine Regel, die jedem  $n$ -Vektor  $\mathbf{x} = (x_1, \dots, x_n)$  in  $D$  eine Nummer in der Art  $f(\mathbf{x}) = f(x_1, \dots, x_n)$  zuordnet.

**Stetigkeit**

Irgendeine Funktion mit  $n$  Variablen, die aus stetigen Funktionen mittels Kombination von Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division und funktionaler Komposition zusammengestellt werden kann, ist selbst wieder eine stetige Funktion auf dem jeweiligen Definitionsbereich.

**11.1.5 Partielle Ableitungen bei mehreren Variablen**

Wenn  $z = f(\mathbf{x}) = f(x_1, \dots, x_n)$ , dann bedeutet

$$\frac{\partial f}{\partial x_i} \text{ für } i = 1, 2, \dots, n$$

partielle Ableitung von  $f(x_1, \dots, x_n)$  bezüglich  $x_i$

wenn alle anderen  $x_j$  ( $i \neq j$ ) konstant gehalten werden.

**Die Hesse-Matrix**

$$\nabla^2 f(x) = (f_{x_i x_j}(x)) = \begin{pmatrix} f_{x_1 x_1} & f_{x_1 x_2} & \cdots & f_{x_1 x_n} \\ f_{x_2 x_1} & f_{x_2 x_2} & \cdots & f_{x_2 x_n} \\ \vdots & \vdots & \ddots & \vdots \\ f_{x_n x_1} & f_{x_n x_2} & \cdots & f_{x_n x_n} \end{pmatrix} \quad i, j = 1, 2, \dots, n$$

**Formale Definition der partiellen Ableitung**

$$\frac{\partial z}{\partial x_i} = \lim_{h \rightarrow 0} \frac{f(x_1, \dots, x_i + h, \dots, x_n) - f(x_1, \dots, x_i, \dots, x_n)}{h}$$

Wenn  $z = f(x_1, \dots, x_n)$  eine stetige erste partielle Ableitung auf einem Definitionsbereich von  $D$  hat, dann nennt man  $f$  stetig differenzierbar auf dem Definitionsbereich  $D$ .





# Kapitel 12

## Werkzeuge der komparativen Statik

### 12.1 Die Allgemeine Kettenregel

$$\begin{aligned} z &= F(x_1, \dots, x_n) \\ x_1 &= f_1(t_1, \dots, t_n), \dots, x_n = f_n(t_1, \dots, t_n) \end{aligned} \quad (12.1)$$

In Vektorschreibweise kann (12.1) kurz als  $F(\mathbf{x}(\mathbf{t}))$  geschrieben werden.

Gegeben eine Funktion wie in (12.1), dann lautet die allgemeine Kettenregel wie folgt:

$$\frac{\partial z}{\partial t_j} = \frac{\partial z}{\partial x_1} \frac{\partial x_1}{\partial t_j} + \frac{\partial z}{\partial x_2} \frac{\partial x_2}{\partial t_j} + \dots + \frac{\partial z}{\partial x_n} \frac{\partial x_n}{\partial t_j}, \quad j = 1, 2, \dots, m \quad (12.2)$$

#### 12.1.1 Anwendung der allgemeinen Kettenregel

##### Beispiel 1

$$z = F(x, y) \text{ mit } x = f(t) \text{ und } y = g(t)$$

$$\frac{dz}{dt} = F_x \frac{dx}{dt} + F_y \frac{dy}{dt}$$

##### Beispiel 2

$$z = F(x, y) \text{ mit } x = f(t, s) \text{ und } y = g(t, s)$$

$$\frac{\partial z}{\partial t} = F_x \frac{\partial x}{\partial t} + F_y \frac{\partial y}{\partial t}$$

$$\frac{\partial z}{\partial s} = F_x \frac{\partial x}{\partial s} + F_y \frac{\partial y}{\partial s}$$

**Beispiel 3: Implizite Differentiation**

- \*  $F(x, y, z) = c$  ( $c$  ist eine Konstante)
- \*  $z = f(x, y) \forall (x, y) \in A$  eine implizite Funktion, welche  $F(x, y, z) = c$  genügt.
- \*  $u = F(x, y, z)$  mit  $x = f_1, y = f_2, z = f_3(x, y)$

$$\begin{aligned}
 0 &= \frac{\partial u}{\partial x} = \frac{\partial u}{\partial x} \cdot 1 + \frac{\partial u}{\partial z} \frac{\partial z}{\partial x} \iff \frac{\partial z}{\partial x} = -\frac{\partial u / \partial x}{\partial u / \partial z} \\
 0 &= \frac{\partial u}{\partial y} = \frac{\partial u}{\partial y} \cdot 1 + \frac{\partial u}{\partial z} \frac{\partial z}{\partial y} \iff \frac{\partial z}{\partial y} = -\frac{\partial u / \partial y}{\partial u / \partial z}
 \end{aligned}
 \tag{12.3}$$

Mit (12.3) ist es möglich  $\partial z / \partial x$  resp.  $\partial z / \partial y$  zu bekommen, selbst wenn es nicht möglich ist,  $F(x, y, z) = c$  explizit nach  $z = f(x, y)$  aufzulösen.

**Beispiel 4: Allgemeiner Fall der Impliziten Differentiation**

- \*  $F(x_1, x_2, \dots, x_n, z) = c$  ( $c$  ist eine Konstante)
- \*  $z = f(x_1, x_2, \dots, x_n) \forall (x_1, x_2, \dots, x_n) \in A$  eine implizite Funktion, welche  $F(x_1, x_2, \dots, x_n, z) = c$  genügt.

$$\begin{aligned}
 0 &= \frac{\partial F}{\partial x_i} = \frac{\partial F}{\partial x_i} \cdot 1 + \frac{\partial F}{\partial z} \frac{\partial z}{\partial x_i} \iff \frac{\partial z}{\partial x_i} = -\frac{\partial F / \partial x_i}{\partial F / \partial z} \\
 &i = 1, 2, \dots, n
 \end{aligned}
 \tag{12.4}$$

**12.2 Substitutionselastizität**

(Abb.: Figur 2 s.431 im Sydsaeter)

$z = F(x, y) = c$  und  $y = f(x) \forall x \in I$  eine implizite Funktion

$$\frac{\partial z}{\partial x} = \frac{\partial F}{\partial x} \cdot 1 + \frac{\partial F}{\partial y} \frac{\partial y}{\partial x} \iff \frac{\partial y}{\partial x} = -\frac{\frac{\partial F}{\partial x}}{\frac{\partial F}{\partial y}}
 \tag{12.5}$$

Sei nun  $\frac{\partial y}{\partial x} = a \iff \partial y = \partial x a$

Seien  $x$  und  $y$  Inputfaktoren und  $F(x, y)$  ein Produkt, dass mit  $x$  und  $y$  hergestellt wird, dann bedeutet  $\partial y = \partial x a$ , dass wenn  $x$  um 1 reduziert wird,  $y$  um  $a$  erhöht werden muss, um immer noch  $c$  Einheiten des Produktes herstellen zu können.

**12.2.1 Die Substitutionselastizität**

Die MRS (Marginal Rate of Substitution) ist definiert als:

$$\left| \frac{\partial F / \partial x}{\partial F / \partial y} \right| = R_{yx}
 \tag{12.6}$$

vgl. (12.5)

**Definition der Substitutionselastizität** Wenn  $F(x, y) = c$ , dann ist die Substitutionselastizität zwischen  $y$  und  $x$

$$\sigma_{yx} = El_{R_{yx}} \left( \frac{y}{x} \right) \quad (12.7)$$

$\sigma_{yx}$  ist die prozentuale Änderung von  $y/x$ , wenn sich  $R_{yx}$  um 1 % erhöht.

**Ein Beispiel für  $F(K, L) = AK^\alpha L^\beta$**

$$R_{KL} = \frac{F_L}{F_K} = \frac{A\beta K^\alpha L^{\beta-1}}{A\alpha K^{\alpha-1} L^\beta} = \frac{\beta K}{\alpha L}$$

$$\left( \frac{K}{L} \right) = R_{KL} \frac{\alpha}{\beta} \text{ und somit}$$

$$\sigma_{KL} = \frac{R_{KL}}{R_{KL} \frac{\alpha}{\beta}} \frac{\alpha}{\beta} = 1$$

vgl. (6.17) über die Elastizität

## 12.3 Homogene Funktionen mit zwei Veränderlichen

Man sagt von einer Funktion  $f(x, y)$ , die einen Definitionsbereich von  $D$  hat, dass sie homogen vom Grade  $k$  ist, wenn

$$\forall (x, y) \in D : f(tx, ty) = t^k f(x, y) \quad \forall t > 0$$

### 12.3.1 Satz von Euler

$$\begin{aligned} f(x, y) \text{ ist homogen vom Grade } k \\ \iff x f_x(x, y) + y f_y(x, y) = k f(x, y) \end{aligned} \quad (12.8)$$

Weitere Eigenschaften, wenn  $f(x, y)$  homogen vom Grade  $k$  sind:

$$\begin{aligned} f_x(x, y) \text{ und } f_y(x, y) \\ \text{sind beide homogen vom Grade } k - 1 \end{aligned} \quad (12.9)$$

$$f(x, y) = x^k f(1, y/x) = y^k f(x/y, 1) \quad (\text{für } x > 0, y > 0) \quad (12.10)$$

$$x^2 f_{xx}(x, y) + 2xy f_{xy}(x, y) + y^2 f_{yy}(x, y) = k(k-1) f(x, y) \quad (12.11)$$

**Beweise** für obige Eigenschaften findet man im Sydsaeter s. 434.

### 12.3.2 Geometrische Aspekte von homogenen Funktionen

(Abb.: Zeichne Figure 3 (Indifferenzkurven) mit Hilfe der Homogenitätseigenschaften s. 436 im Sydsaeter, schreibe Eigenschaft (\*\*\*) im Sydsaeter dazu)

## 12.4 Homogene und homothetische Funktionen im allgemeinen Fall

### 12.4.1 Homogenität vom Grade $k$

Sei  $f(x_1, \dots, x_n)$  definiert auf  $D$ . Wenn  $(x_1, \dots, x_n) \in D$  und  $t > 0$ , dann  $(tx_1, tx_2, \dots, tx_n) \in D$ .  $f$  ist dann homogen vom Grade  $k$ , wenn

$$f(tx_1, tx_2, \dots, tx_n) = t^k f(x_1, \dots, x_n) \quad \forall t > 0$$

$k$  kann irgendeine Zahl sein: positiv, Null oder negativ.

### 12.4.2 Der allgemeine Fall vom Satz von Euler

Sei  $f$  eine differenzierbare Funktion von  $n$  Variablen auf einem offenen Definitionsbereich  $D$ , wobei  $\mathbf{x} = (x_1, x_2, \dots, x_n) \in D$  und  $t > 0$  implizieren, dass  $t\mathbf{x} \in D$ . Dann ist  $f$  genau dann homogen vom Grade  $k$  in  $D$ , wenn die folgende Gleichung  $\forall \mathbf{x} \in D$  gilt:

$$\sum_{i=1}^n x_i f_{x_i}(\mathbf{x}) = k f(\mathbf{x}) \quad (12.12)$$

### 12.4.3 Eine Version von obiger Euler-Gleichung

$$El_{x_1} f(\mathbf{x}) + El_{x_2} f(\mathbf{x}) + \dots + El_{x_n} f(\mathbf{x}) = k$$

Wobei  $El_{x_i} f(\mathbf{x}) = (x_i/f(\mathbf{x}))f_{x_i}(\mathbf{x})$  die partielle Elastizität ist.

### 12.4.4 Eigenschaften von allgemeinen homogenen Funktionen

Wenn  $f(\mathbf{x})$  homogen vom Grade  $k$  ist, dann

$$(i) \quad f_{x_i}(\mathbf{x}) \text{ ist homogen vom Grade } k-1, \quad i = 1, 2, \dots, n \quad (12.13)$$

$$(ii) \quad \sum_{i=1}^n \sum_{j=1}^n x_i x_j f_{x_i x_j}(\mathbf{x}) = k(k-1)f(\mathbf{x})$$

**Beweise** Leider auch hier keine tollen Beweise. Vielleicht werde ich das irgendwann nachholen.

### 12.4.5 Homothetische Funktionen

**Definition** Sie  $f(\mathbf{x}) = f(x_1, \dots, x_n)$  definiert im Konus/Kegel  $K$ . Dann nennt man  $f$  homothetisch, falls

$$\begin{aligned} \mathbf{x}, \mathbf{y} \in K, \quad f(\mathbf{x}) = f(\mathbf{y}), \quad t > 0 \\ \implies \\ f(t\mathbf{x}) = f(t\mathbf{y}) \end{aligned}$$

**Hinweis** Wenn eine Funktion nicht homogen ist, dann folgt **nicht zwingend**, dass diese Funktion auch nicht homothetisch ist.

**Definition Konus/Kegel**  $D$  ist ein Konus, wenn gilt:

$$\begin{aligned} (x_1, \dots, x_n) \in D \text{ und } t > 0 \\ \implies (tx_1, \dots, tx_n) \in D \end{aligned}$$

## 12.5 Lineare Approximationen

### 12.5.1 Einführung einer neuen Notation

$$\begin{aligned} f'_1(x, y) = f_x(x, y) &= \frac{\partial f(x, y)}{\partial x} \\ f'_2(x, y) = f_y(x, y) &= \frac{\partial f(x, y)}{\partial y} \end{aligned}$$

### 12.5.2 Lineare Approximation

Die Lineare Approximation von  $z = f(\mathbf{x}) = f(x_1, x_2, \dots, x_n)$  an der Stelle  $x^0 = (x_1^0, \dots, x_n^0)$  ist

$$f(\mathbf{x}) \approx f(\mathbf{x}^0) + f'_1(\mathbf{x}^0)(x_1 - x_1^0) + \dots + f'_n(\mathbf{x}^0)(x_n - x_n^0)$$

### 12.5.3 Tangentialebene

Die Tangentialebene an den Graphen  $z = f(x, y)$  im Punkt  $(x_0, y_0, z_0)$  mit  $z_0 = f(x_0, y_0)$  hat die Gleichung

$$z - z_0 = f'_1(x_0, y_0)(x - x_0) + f'_2(x_0, y_0)(y - y_0)$$

## 12.6 Das Differential

Das differential einer Funktion  $z = f(x_1, x_2, \dots, x_n)$  mit  $n$  Variablen ist definiert als

$$dz = df = f'_1(\mathbf{x})dx_1 + f'_2(\mathbf{x})dx_2 + \dots + f'_n(\mathbf{x})dx_n$$

### 12.6.1 Rechenregeln für das Differential

Gegeben  $f(x_1, \dots, x_n)$  und  $g(x_1, \dots, x_n)$

$$\begin{aligned} d(af + bg) &= adf + bdg \\ d(fg) &= gdf + fdg \\ d\left(\frac{f}{g}\right) &= \frac{gdf - fdg}{g^2} \quad g \neq 0 \end{aligned}$$

**Anmerkung** Ich glaube, die folgende Regel sollte auch gelten:

$$z = g(f(x, y)) \implies dz = g'(f(x, y))df$$

## 12.7 Gleichungssysteme

$$\begin{aligned} f_1(x_1, x_2, \dots, x_n) &= 0 \\ f_2(x_1, x_2, \dots, x_n) &= 0 \\ &\vdots \\ f_m(x_1, x_2, \dots, x_n) &= 0 \end{aligned} \tag{12.14}$$

(12.14) ist ein Gleichungssystem mit  $n$  Variablen  $(x_1, x_2, \dots, x_n)$  und  $m$  unabhängigen Gleichungen.

### 12.7.1 Freiheitsgrade

Ein Gleichungssystem mit  $n$  Variablen hat  $k$  Freiheitsgrade, wenn  $k$  Variablen frei gewählt werden können, während  $n - k$  vollständig bestimmt sind, wenn  $k$  Variablen spezielle Werte erhalten haben.

### 12.7.2 Allgemeine Struktur von ökonomischen Modellen

Gegeben sei das Gleichungssystem wie in (12.14) oben.

$x_1, \dots, x_n$  Seien exogene Variablen, welche ich mir wie Knöpfe vorstelle, an welchen gedreht werden kann.

$y_1, \dots, y_m$  Seien endogene Variablen, die sich verändern, wenn an den Knöpfen gedreht wird.

Wenn

$$y_1 = \varphi_1(x_1, \dots, x_n), \dots, y_m = \varphi_m(x_1, \dots, x_n)$$

formuliert werden kann - was häufig unmöglich ist - dann nennt man dies die reduzierte Form des strukturellen Gleichungssystems.

# Kapitel 13

## Lineare Algebra

### 13.1 Matrizen und Vektoren

$$\mathbf{A} = \begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} & \dots & a_{1n} \\ a_{21} & a_{22} & \dots & a_{2n} \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ a_{m1} & a_{m2} & \dots & a_{mn} \end{pmatrix}$$

Man sagt,  $\mathbf{A}$  habe die Ordnung  $m \times n$ .  $a_{ij}$  ist dasjenige **Element** der Matrix  $\mathbf{A}$ , welches in der  $i$ -ten Zeile und der  $j$ -ten Spalte liegt.  $\mathbf{A}$  kann dann auch als  $(a_{ij})_{m \times n}$  geschrieben werden.

#### 13.1.1 Summe zweier Matrizen

Seien  $\mathbf{A}$  und  $\mathbf{B}$  zwei Matrizen, dann ist die Summe  $\mathbf{A} + \mathbf{B}$  definiert als:

$$\mathbf{A} + \mathbf{B} = (a_{ij})_{m \times n} + (b_{ij})_{m \times n} = (a_{ij} + b_{ij})_{m \times n}$$

#### 13.1.2 Multiplikation mit einem Scalar

$$\alpha \mathbf{A} = \alpha (a_{ij})_{m \times n} = (\alpha a_{ij})_{m \times n}$$

#### 13.1.3 Matrix-Rechenregeln: Addition und Multiplikation mit Scalaren

$\mathbf{A}, \mathbf{B}$  und  $\mathbf{C}$  seien  $m \times n$ -Matrizen.  $\alpha$  und  $\beta$  seien reelle Zahlen.  $\mathbf{0}$  ist eine  $m \times n$ -Matrix, die nur aus Nullen besteht.

- (a)  $(\mathbf{A} + \mathbf{B}) + \mathbf{C} = \mathbf{A} + (\mathbf{B} + \mathbf{C})$
- (b)  $\mathbf{A} + \mathbf{B} = \mathbf{B} + \mathbf{A}$
- (c)  $\mathbf{A} + \mathbf{0} = \mathbf{A}$
- (d)  $\mathbf{A} + (-\mathbf{A}) = \mathbf{0}$
- (e)  $(\alpha + \beta)\mathbf{A} = \alpha\mathbf{A} + \beta\mathbf{A}$
- (f)  $\alpha(\mathbf{A} + \mathbf{B}) = \alpha\mathbf{A} + \alpha\mathbf{B}$





### 13.2.2 Die Transponierte einer Matrix

$$\mathbf{A} = \begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} & \dots & a_{1n} \\ a_{21} & a_{22} & \dots & a_{2n} \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ a_{m1} & a_{m2} & \dots & a_{mn} \end{pmatrix} \implies \mathbf{A}' = \begin{pmatrix} a_{11} & a_{21} & \dots & a_{m1} \\ a_{12} & a_{22} & \dots & a_{m2} \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ a_{1n} & a_{2n} & \dots & a_{mn} \end{pmatrix}$$

#### Rechenregeln für Transponierte

- (a)  $(\mathbf{A}')' = \mathbf{A}$
- (b)  $(\mathbf{A} + \mathbf{B})' = \mathbf{A}' + \mathbf{B}'$
- (c)  $(\alpha\mathbf{A})' = \alpha\mathbf{A}'$
- (d)  $(\mathbf{AB})' = \mathbf{B}'\mathbf{A}'$

#### Symmetrische Matrizen

Matrix  $\mathbf{A}$  ist symmetrisch  $\iff \mathbf{A} = \mathbf{A}'$

### 13.2.3 Vektoren

$\mathbf{a} = (a_1, \dots, a_n)$  wird Vektor genannt.  $a_1, \dots, a_n$  werden Komponenten des Vektors  $\mathbf{a}$  genannt.

#### Vektoroperationen

- (a)  $\mathbf{a} = \mathbf{b} \iff \forall i \text{ gilt } a_i = b_i$

- (b)  $\mathbf{a} + \mathbf{b} = \begin{pmatrix} a_1 + b_1 \\ \cdot \\ \cdot \\ \cdot \\ a_n + b_n \end{pmatrix}$

- (c)  $t \cdot \mathbf{a} = \begin{pmatrix} ta_1 \\ \cdot \\ \cdot \\ \cdot \\ ta_n \end{pmatrix}$

- (c) Differenz zweier Vektoren:  $\mathbf{a} - \mathbf{b} = \mathbf{a} + (-1)\mathbf{b}$

#### Die Linearkombination

Seien  $\mathbf{a}$  und  $\mathbf{b}$  Vektoren und  $t$  und  $s$  reelle Zahlen, dann nennt man

$$t\mathbf{a} + s\mathbf{b} = \begin{pmatrix} ta_1 + sb_1 \\ \cdot \\ \cdot \\ \cdot \\ ta_n + sa_n \end{pmatrix}$$

eine Linearkombination der beiden Vektoren  $\mathbf{a}$  und  $\mathbf{b}$ .

### Das Skalarprodukt

Das Skalarprodukt zweier Vektoren  $\mathbf{a}$  und  $\mathbf{b}$  ist definiert als

$$\mathbf{a} \cdot \mathbf{b} = a_1 b_1 + a_2 b_2 + \dots + a_n b_n = \sum_{i=1}^n a_i b_i$$

Häufig wird einer der beiden Vektoren transponiert aufgeschrieben, dann entspricht das Skalarprodukt gerade dem Matrix-Produkt.

### Beispiel

$$(p_1, p_2, \dots, p_n) \begin{pmatrix} x_1 \\ \cdot \\ \cdot \\ \cdot \\ x_n \end{pmatrix} = \sum_{i=1}^n p_i x_i$$

**Rechenregeln für das Skalarprodukt** Seien  $\mathbf{a}$ ,  $\mathbf{b}$  und  $\mathbf{c}$   $n$ -Vektoren und  $\alpha$  ein Skalar, dann gilt

- (a)  $\mathbf{a} \cdot \mathbf{b} = \mathbf{b} \cdot \mathbf{a}$
- (b)  $\mathbf{a} \cdot (\mathbf{b} + \mathbf{c}) = \mathbf{a} \cdot \mathbf{b} + \mathbf{a} \cdot \mathbf{c}$
- (c)  $(\alpha \mathbf{a}) \cdot \mathbf{b} = \mathbf{a} \cdot (\alpha \mathbf{b}) = \alpha (\mathbf{a} \cdot \mathbf{b})$
- (d)  $\mathbf{a} \cdot \mathbf{a} > 0 \iff \mathbf{a} \neq \mathbf{0}$

### Die Euklid'sche Norm

Sei  $\mathbf{a} = (a_1, a_2, \dots, a_n)$  ein Vektor, dann nennt man

$$\|\mathbf{a}\| = \sqrt{a_1^2 + a_2^2 + \dots + a_n^2}$$

die Euklid'sche Norm von Vektor  $\mathbf{a}$ .

### Cauchy-Schwarz'sche Ungleichheit

Sei  $\mathbf{a} = (a_1, a_2, \dots, a_n)$  und  $\mathbf{b} = (b_1, b_2, \dots, b_n)$  dann gilt:

$$|\mathbf{a} \cdot \mathbf{b}| \leq \|\mathbf{a}\| \cdot \|\mathbf{b}\|$$

### Orthogonalität

Sind zwei Vektoren  $\mathbf{a} = (a_1, a_2, \dots, a_n)$  und  $\mathbf{b} = (b_1, b_2, \dots, b_n)$  senkrecht aufeinander, so schreiben wir  $\mathbf{a} \perp \mathbf{b}$  und es gilt

$$\mathbf{a} \perp \mathbf{b} \iff \mathbf{a} \cdot \mathbf{b} = 0$$

**Hinweis**

$$\cos \theta = \frac{\mathbf{a} \cdot \mathbf{b}}{\|\mathbf{a}\| \cdot \|\mathbf{b}\|}, \quad (\theta \in [0, \pi]) \quad (13.2)$$

$\theta$  ist der Winkel zwischen den beiden Vektoren  $\mathbf{a}$  und  $\mathbf{b}$ . In der Statistik nennt man (13.2) Korrelationskoeffizient.

(Abb.: Figure 7 s. 583 im Sydsaeter)

**Beispiel** Seien  $(x_1, y_1), \dots, (x_n, y_n)$   $n$  Beobachtungen. Die statistischen Mittelwerte sind dann

$$\bar{x} = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n x_i \qquad \bar{y} = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n y_i$$

Sei  $\mathbf{a} = (x_1 - \bar{x}, \dots, x_n - \bar{x})$  und  $\mathbf{b} = (y_1 - \bar{y}, \dots, y_n - \bar{y})$ , dann ist (13.2) gerade der Korrelationskoeffizient zwischen  $x$  und  $y$ :

$$\frac{\mathbf{a} \cdot \mathbf{b}}{\|\mathbf{a}\| \cdot \|\mathbf{b}\|} = \frac{\sum (x_i - \bar{x})(y_i - \bar{y})}{\sum (x_i - \bar{x}) \sum (y_i - \bar{y})} = \rho$$

- $\rho = 1 \iff$  Perfekte Korrelation
- $\rho > 0 \iff$  Positive Korrelation
- $\rho < 0 \iff$  Negative Korrelation
- $\rho = 0 \iff$  Keine Korrelation

**13.2.4 Geraden und Ebenen****Die Gerade im Raum**

Seien  $\mathbf{a}$  und  $\mathbf{b}$  Vektoren im  $\mathbb{R}^n$ , dann können alle Punkte  $\mathbf{x}$ , welche auf einer Geraden liegen, welche durch die Punkte  $\mathbf{a}$  und  $\mathbf{b}$  geht beschrieben werden als

$$\mathbf{x} = \mathbf{a} + t(\mathbf{b} - \mathbf{a}) = (1 - t)\mathbf{a} + t\mathbf{b}, \quad t \text{ eine reelle Zahl}$$

**Hinweis**

- $\mathbf{b} - \mathbf{a}$  Vektor von  $\mathbf{a}$  nach  $\mathbf{b}$
- $t = 0 \implies \mathbf{x} = \mathbf{a}$
- $t = 1 \implies \mathbf{x} = \mathbf{b}$

### Die Hyperebene

Sei  $H$  eine Hyperebene in  $\mathbb{R}^n$ , die durch den Punkt  $\mathbf{a} = (a_1, \dots, a_n)$  geht. Sei weiter  $\mathbf{p} = (p_1, \dots, p_n)$  orthogonal zu  $H$ , dann sind alle Punkte  $\mathbf{x}$  der Hyperebene charakterisiert durch

$$\mathbf{p}(\mathbf{x} - \mathbf{a}) = 0$$

## 13.3 Determinanten

### 13.3.1 Determinante einer $n \times n$ -Matrix

$$\mathbf{A} = \begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} & \dots & a_{1n} \\ a_{21} & a_{22} & \dots & a_{2n} \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ a_{m1} & a_{m2} & \dots & a_{mn} \end{pmatrix}$$

#### Entwicklung nach der $i$ -ten Zeile

$$|\mathbf{A}| = a_{i1}C_{i1} + a_{i2}C_{i2} + \dots + a_{ij}C_{ij} + \dots + a_{in}C_{in}$$

$C_{i1}$  Streiche bei Matrix  $\mathbf{A}$   $i$ -te Zeile und erste Spalte und erhalte Matrix  $C_{i1}$

$C_{i2}$  Streiche bei Matrix  $\mathbf{A}$   $i$ -te Zeile und zweite Spalte und erhalte Matrix  $C_{i2}$

Vorzeichen von  $C_{ij}$   $(-1)^{i+j}$

#### Entwicklung nach der $j$ -ten Spalte

$$|\mathbf{A}| = a_{1j}C_{1j} + a_{2j}C_{2j} + \dots + a_{ij}C_{ij} + \dots + a_{nj}C_{nj}$$

$C_{1j}$  Streiche bei Matrix  $\mathbf{A}$   $j$ -te Spalte und erste Zeile und erhalte Matrix  $C_{1j}$

$C_{2j}$  Streiche bei Matrix  $\mathbf{A}$   $j$ -te Spalte und zweite Zeile und erhalte Matrix  $C_{2j}$

Vorzeichen von  $C_{ij}$   $(-1)^{i+j}$

#### Anwendung der Entwicklungsregel auf $2 \times 2$ -Matrizen

$$\mathbf{A} = \begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} \\ a_{21} & a_{22} \end{pmatrix}$$

#### Entwicklung nach der ersten Zeile

$$|\mathbf{A}| = \underbrace{a_{11}a_{22}}_{i=1, j=1} - \underbrace{a_{12}a_{21}}_{i=1, j=2}$$

**Entwicklung nach der zweiten Spalte**

$$|\mathbf{A}| = - \underbrace{a_{12}a_{21}}_{i=1, j=2} + \underbrace{a_{22}a_{11}}_{i=2, j=2}$$

**Anwendung der Entwicklungsregel auf  $3 \times 3$ -Matrizen**

$$\mathbf{A} = \begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} & a_{13} \\ a_{21} & a_{22} & a_{23} \\ a_{31} & a_{32} & a_{33} \end{pmatrix}$$

**Entwicklung nach der ersten Zeile**

$$|\mathbf{A}| = a_{11} \underbrace{\begin{vmatrix} a_{22} & a_{23} \\ a_{32} & a_{33} \end{vmatrix}}_{i=1, j=1} - a_{12} \underbrace{\begin{vmatrix} a_{21} & a_{23} \\ a_{31} & a_{33} \end{vmatrix}}_{i=1, j=2} + a_{13} \underbrace{\begin{vmatrix} a_{21} & a_{22} \\ a_{31} & a_{32} \end{vmatrix}}_{i=1, j=3}$$

**Rechenregeln zu Determinanten**

Sei  $\mathbf{A}$  eine  $n \times n$ -Matrix.

- A. Wenn alle Elemente einer Zeile (oder Spalte) von  $\mathbf{A}$  Null sind, dann gilt  $|\mathbf{A}| = 0$ .
- B.  $|\mathbf{A}'| = |\mathbf{A}|$  wobei  $|\mathbf{A}'|$  die Transponierte von  $|\mathbf{A}|$  ist.
- C. Wenn alle Elemente einer einzigen Zeile (oder Spalte) von  $\mathbf{A}$  mit einer Zahl  $\alpha$  multipliziert werden, dann wird auch die Determinante von  $\mathbf{A}$  mit  $\alpha$  multipliziert.
- D. Werden zwei Zeilen (oder Spalten) einer Matrix miteinander vertauscht, dann ändert sich das Vorzeichen der Determinante. Der Betrag der Determinanten bleibt unverändert.
- E. Wenn eine Zeile (oder Spalte) ein Vielfaches einer anderen Zeile (oder Spalte) ist, dann gilt  $|\mathbf{A}| = 0$ .
- F. Die Determinante von  $\mathbf{A}$  bleibt unverändert, wenn zu einer Zeile (oder Spalte) ein Vielfaches einer anderen Zeile (oder Spalte) dazugezählt wird.
- G. Sei  $\mathbf{B}$  eine weitere  $n \times n$ -Matrix, dann gilt:  $|\mathbf{AB}| = |\mathbf{A}||\mathbf{B}|$
- H.  $|\alpha\mathbf{A}| = \alpha^n |\mathbf{A}|$ , wobei  $\alpha$  eine reelle Zahl ist.

**13.3.2 Die Inverse einer Matrix**

Wenn  $\mathbf{A}$  irgendeine Matrix ist und  $\mathbf{I}$  die Einheitsmatrix ist, dann nennt man  $\mathbf{A}^{-1}$  die Inverse von  $\mathbf{A}$ , falls folgendes gilt:

$$\mathbf{AA}^{-1} = \mathbf{A}^{-1}\mathbf{A} = \mathbf{I}$$









# Kapitel 14

## Ökonomische Modelle

### 14.1 Das Leontief Modell

$x_i$  Einheiten, welche die Industrie  $i$  vom Gut  $i$  pro Jahr herstellt.

$a_{ij}$  Einheiten vom Gut  $i$ , um **eine** Einheit von Gut  $j$  herzustellen.

$a_{ij}x_i$  Einheiten von Gut  $i$ , um  $x_j$  Einheiten von Gut  $j$  herzustellen.

**Hinweis** Mit  $a_{ij}x_i$  wird unterstellt, dass Input und Output linear zueinander in Beziehung stehen.

Damit alle Industrien produzieren können, muss die Industrie  $i$

$$\sum_{j=1}^n a_{ij}x_j = a_{i1}x_1 + a_{i2}x_2 + \dots + a_{in}x_n$$

Einheiten zur Verfügung stellen. Nennen wir  $b_i$  diejenige Nachfrage nach Gut  $i$ , welche keiner Industrie zugeordnet werden kann, dann ergibt sich folgende Gleichgewichtsbeziehung für Gut  $i$ :

$$x_i = \sum_{j=1}^n a_{ij}x_j + b_i = a_{i1}x_1 + a_{i2}x_2 + \dots + a_{in}x_n + b_i$$

Für die ganze Wirtschaft ergibt sich somit:

$$\begin{aligned} x_1 &= a_{11}x_1 + a_{12}x_2 + \dots + a_{1n}x_n + b_1 \\ x_2 &= a_{21}x_1 + a_{22}x_2 + \dots + a_{2n}x_n + b_2 \\ &\dots\dots\dots \\ x_n &= a_{n1}x_1 + a_{n2}x_2 + \dots + a_{nn}x_n + b_n \\ \Leftrightarrow \mathbf{x} &= \mathbf{Ax} + \mathbf{b} \\ \Leftrightarrow \mathbf{x} - \mathbf{Ax} &= \mathbf{b} = (\mathbf{I}_n - \mathbf{A})\mathbf{x} = \mathbf{b} \\ (1 - a_{11})x_1 + a_{12}x_2 + \dots + a_{1n}x_n &= b_1 \\ \Leftrightarrow a_{21}x_1 + (1 - a_{22})x_2 + \dots + a_{2n}x_n &= b_2 \\ &\dots\dots\dots \\ a_{n1}x_1 + a_{n2}x_2 + \dots + (1 - a_{nn})x_n &= b_n \end{aligned}$$

### 14.1.1 Integration von Preisen

$$\mathbf{p} = (p_1, \dots, p_n)$$

$p_i$  Preis **einer** Einheit von Gut  $i$

Die Produktion **einer** Einheit von Gut  $j$  kostet dann

$$a_{1j}p_1 + a_{2j}p_2 + \dots + a_{nj}p_n$$

Der Gewinn **einer** Einheit von Gut  $j$  wird dann

$$p_j - a_{1j}p_1 - a_{2j}p_2 - \dots - a_{nj}p_n = v_j$$

Unter Berücksichtigung aller Industrien erhält man dann:

$$p_1 - a_{11}p_1 - a_{21}p_2 - \dots - a_{n1}p_n = v_1$$

$$p_2 - a_{12}p_1 - a_{22}p_2 - \dots - a_{n2}p_n = v_2$$

.....

$$p_n - a_{1n}p_1 - a_{2n}p_2 - \dots - a_{nn}p_n = v_n$$

$$\iff \mathbf{p} - \mathbf{A}'\mathbf{p} = \mathbf{v}$$

$$\iff (\mathbf{I}_n - \mathbf{A}')\mathbf{p} = \mathbf{v}$$

$$\iff \mathbf{p}'(\mathbf{I}_n - \mathbf{A}) = \mathbf{v}'$$

Wobei ' ein Transponiertheitszeichen ist.